

IWB GESCHÄFTSBERICHT

NICHT- FINANZIELLER BERICHT 2023

INHALT

NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE UND -ZIELE

- 2 Rahmenbedingungen
- 3 Wesentlichkeitsprozess
- 4 Zielerreichungsgrad Nachhaltigkeitsziele 2023–2030

MASSNAHMEN

- 7 Ziel 1: CO₂-Ausstoss reduzieren (SBTi-validiert)
- 10 Ziel 2: Transformation Kunden
- 11 Ziel 3: Arbeitgeberin IWB
- 12 Ziel 4: Nachhaltige Beschaffung
- 13 Ziel 5: Natur- und Artenschutz

NACHHALTIGKEITSKENNZAHLEN

- 15 Umweltkennzahlen
- 16 CO₂-Bilanz IWB nach GHG (Ziel 1)
- 17 Nicht-GHG-Emissionen (Unterziel Umwelt 2)
- 17 Energiebeschaffung und -Produktion (Ziel 1)
- 18 Infrastruktur (Ziel 2)
- 18 Abfallkennzahlen (Ziel 4)
- 19 Mitarbeitende (Ziel 3)
- 20 Arbeitssicherheit, Gesundheit (Ziel 3)
- 20 Weitere Kennzahlen

CORPORATE GOVERNANCE

- 21 Konzernstruktur und Eigentumsverhältnisse
- 21 Steuerung durch den Kanton Basel-Stadt
- 22 Kapitalstruktur
- 22 Verwaltungsrat
- 26 Geschäftsleitung
- 29 Entschädigungspolitik und Festsetzungsverfahren
- 30 Mitwirkungsrechte des Eigentümers
- 30 Revisionsstelle
- 30 Informationspolitik

GRI Reporting Framework

Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI-Standards erstellt (www.globalreporting.org). Die von GRI geforderten Angaben sind im Bericht gekennzeichnet. Sie stehen bei den entsprechenden Tabellen- und Kapitelüberschriften. Der GRI-Index ist im Web zu finden: iwb.ch/griindex

Struktur der Berichterstattung

Dieser Bericht ist ein Auszug aus dem «Report 2023». Dieser wird durch den «Fokus 2023» ergänzt. Beide Berichte sind unter iwb.ch/geschaeftsbericht als PDF verfügbar und können bei IWB bestellt werden (Adresse siehe Seite 31).



Besuchen Sie uns online
iwb.ch/geschaeftsbericht

NICHTFINANZIELLE BERICHTERSTATTUNG

Unternehmenserfolg bedeutet für IWB, neben dem wirtschaftlichen Erfolg auch Verantwortung für heutige und zukünftige Generationen zu übernehmen. Neben der Einhaltung von Gesetzen und weiteren externen und internen Vorgaben leistet IWB mit ihrer Nachhaltigkeitsstrategie einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Region und der Gesellschaft.

NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE UND -ZIELE

2023 aktualisierte IWB die Nachhaltigkeitsstrategie und beschloss erstmals eine Umweltschutzstrategie. Kernpunkte der Strategien sind die Nachhaltigkeits- und Umweltziele 2023 bis 2030. Damit richtet IWB erneut und langfristig ihre gesamte betriebliche Tätigkeit und ihr unternehmerisches Handeln nachhaltig aus und trägt zum Erreichen der internationalen, nationalen und kantonalen Nachhaltigkeits- und Klimaziele bei.

RAHMENBEDINGUNGEN

[GRI 3-1; GRI 3-3]

IWB hat eine klare Nachhaltigkeitsstrategie, ambitionierte Ziele und berichtet regelmässig über das Nachhaltigkeitsengagement. Grundlage für die Nachhaltigkeitsstrategie sind internationale, nationale und kantonale Rahmenbedingungen sowie die Nachhaltigkeits- und Umweltpolitik. Die wichtigsten Rahmenbedingungen sind:

- Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der UNO und die 2015 beschlossenen Sustainable Development Goals (SDG),
- Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030 des Bundes,
- Eignerstrategie und Klimaschutzstrategie «Netto-Null 2037» des Kantons Basel-Stadt.

Für alle Handlungsfelder und die für IWB relevanten Sustainable Development Goals hat das Unternehmen ambitionierte Nachhaltigkeits- und Umweltziele bis 2030 beschlossen.

Strategieprozess

Die aktuelle Nachhaltigkeitsstrategie hat IWB mit Unterstützung von Swiss Triple Impact in einem umfassenden Strategieprozess im Jahr 2023 entwickelt. Ebenfalls 2023 hat IWB erstmals eine die Nachhaltigkeitsstrategie ergänzende Umweltschutzstrategie erarbeitet. Die Nachhaltigkeits- und Umweltpolitik bildet die Grundlage, auf der IWB ihr umweltschonendes und nachhaltiges Handeln ausrichtet. Die Geschäftsleitung beschliesst die Nachhaltigkeits- und Umweltpolitik, die Nachhaltigkeitsstrategie mit den Nachhaltigkeits- und Umweltzielen und überprüft jährlich den Stand der Zielerreichung (iwb.ch/nachhaltigkeitsstrategie).

Stakeholder-Engagement und Partnerschaften [GRI 2-29]

Das Nachhaltigkeitsmanagement sorgt für die zentrale Koordination und Weiterentwicklung der wesentlichen Nachhaltigkeits- und Umweltschutzthemen. Dies geschieht in enger Abstimmung mit der Geschäftsleitung, internen Fachbereichen, externen Anspruchsgruppen und Beratungsunternehmen. 2023 führte IWB einen Stakeholder-Engagement-Prozess sowohl für die Nachhaltigkeitsstrategie als auch für die Funktionsstrategie Umweltschutz durch. Die Nachhaltigkeitsstrategie wurde mit der Unterstützung von Swiss Triple Impact durchgeführt.

Ihre Nachhaltigkeitsziele setzt IWB zum Teil mit der Unterstützung von Partnern, wie Pro Natura Baselland und IntegrityNext, um. Alle IWB-Nachhaltigkeitsziele werden von externen internationalen und nationalen Organisationen verifiziert bzw. bestätigt. Dies sind vor allem die Science Based Targets Initiative für die Validierung der Dekarbonisierungsziele, Great Place to Work Switzerland und Pro Familia Schweiz für das Ziel als Arbeitgeberin sowie die Stiftung Natur & Wirtschaft und Pro Natura Baselland für das Naturschutzziel. Das Ziel nachhaltige Beschaffung wird in enger Zusammenarbeit mit IntegrityNext und dem Unternehmen LRQA entwickelt und überprüft. Zusätzlich ist das IWB-Engagement im Nachhaltigkeitsrating von EcoVadis überprüfbar (iwb.ch/partnerschaften).

[GRI 2-22]

«Im März 2024 bestätigte die Organisation SBTi das IWB-Dekarbonisierungsziel. IWB ist damit auf dem 1.5-Grad-Ziel der UNO.»

Dr. Claus Schmidt
CEO

WESENTLICHKEITSPROZESS

[GRI 3-1]

Die Wesentlichkeitsanalyse 2023 berücksichtigt die Sustainable Development Goals (SDG) und die Erwartungen unserer Anspruchsgruppen. Ziel dieser Analyse ist es, die wesentlichen Handlungsfelder des unternehmerischen Engagements für die nachhaltige Entwicklung zu identifizieren.

Folgende SDG wurden im Strategieprozess als wesentlich identifiziert: [GRI 3-2]

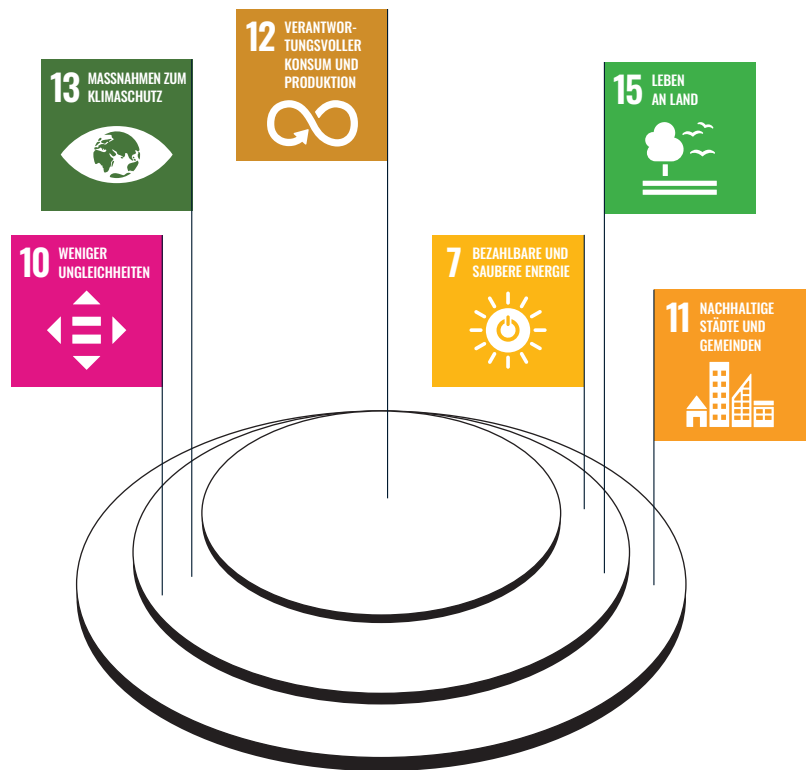
- SDG 7: Bezahlbare und saubere Energie
- SDG 10: Weniger Ungleichheiten
- SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden
- SDG 12: Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster
- SDG 13: Massnahmen zum Klimaschutz
- SDG 15: Leben an Land

Die wesentlichen SDG entsprechen den prioritären Handlungsfeldern bis 2030. Für jedes Handlungsfeld hat IWB ein ambitioniertes Nachhaltigkeitsziel bis 2030 formuliert.

Die Handlungsfelder Umweltschutz orientieren sich am europäischen Umweltmanagementsystem EMAS (Eco-Management and Audit Scheme):

1. Energieeffizienz
2. Material / Ressourceneffizienz
3. Wasser
4. Abfall / Recycling / Kreislaufwirtschaft
5. Biodiversität
6. Emissionen

Für die Handlungsfelder Umweltschutz hat IWB acht Umweltziele formuliert.



NEUE NACHHALTIGKEITSZIELE 2023-2030

Im März 2023 beschloss die IWB-Geschäftsleitung die neuen Nachhaltigkeitsziele 2023-2030. Diese lauten:

Ziel 1:

Bis 2030 reduzieren wir unsere Treibhausgasemissionen um 45 Prozent (Scopes 1, 2 und 3) im Vergleich zu 2021 und wir verpflichten uns im Rahmen der Science Based Targets Initiative (SBTi).

Ziel 2:

Bis 2030 profitieren 50 000 Kunden neu von transformierten und nachhaltigen Quartieren, Siedlungen und Industriearealen dank IWB-Produkten, -Dienstleistungen und -Beratungen.

Ziel 3:

Bis 2030 erreichen wir das Zertifikat Work-Family Balance «Professional» und bleiben Great Place to Work® -zertifiziert.

Ziel 4:

Bis 2026 erreichen wir bei unseren Lieferanten und in Beschaffungen Verbesserungen von mindestens 20 Prozent gegenüber 2022 im Bereich Umweltschutz, bei Kreislaufwirtschaft, Arbeitssicherheit sowie Menschen- und Arbeitsrechten.

Ziel 5:

Bis 2030 entwickeln wir über 30 Hektar zusätzliche naturnahe Flächen, sodass 50 Prozent der Landfläche im IWB-Besitz 2030 naturnahe und biodiverse Lebensräume sind.

Im November 2023 beschloss die Geschäftsleitung ergänzend zu den Nachhaltigkeitszielen die Umweltschutzziele bis 2030. Diese sind in der folgenden Tabelle «Zielerreichungsgrad Nachhaltigkeitsziele 2023-2030» jeweils unter «Unterziele Umweltschutz» dokumentiert.


ZIELERREICHUNGSGRAD NACHHALTIGKEITZIELE 2023–2030


[GRI 3-3]

Gemeinsam mit Swiss Triple Impact haben wir für alle IWB-Nachhaltigkeitsziele 2023–2030 ein umfassendes Aktionsprogramm mit Massnahmen, Kennzahlen, Messkriterien und Umsetzungsplan erarbeitet. Auch für die Umweltschutzziele wurde

ein entsprechender Massnahmenplan beschlossen. Über die Zielerreichung berichten wir jährlich im Nachhaltigkeitsbericht sowie gegenüber der Science Based Targets Initiative und Swiss Triple Impact.



Nachhaltigkeitsziele

Handlungsfeld und Zielsetzung	Unterziele, prioritäre Massnahmen	Ziel-erreichung ¹	Erläuterung Zielerreichung, Kernindikatoren
Ziel 1: CO₂-Ausstoss reduzieren [GRI 3-3]			
Bis 2030 reduzieren wir unsere Treibhausgasemissionen (THG) um 45% (Scopes 1, 2 & 3) im Vergleich zu 2021 und verpflichten uns in der Science Based Targets Initiative (SBTi). ²	<ul style="list-style-type: none"> • SBTi-Teilziel 1: IWB reduziert die Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) aus der Stromproduktion (Scope 1) und (Teilziel 2) des Stromverkaufs (Scope 1, 3) bis 2030 ggü. 2021 um 69% • SBTi-Teilziel 3: IWB reduziert die THG-Emissionen aus der Fernwärmeproduktion inkl. Netzverlusten (Scope 1) bis 2030 ggü. 2021 um 42% • SBTi-Teilziel 4: IWB reduziert die THG-Emissionen aus der Nutzung der verkauften Produkte (Scope 3) bis 2030 ggü. 2021 um 42% • Gemäss Klimastrategie BS und Eignerstrategie muss die IWB-Strom- und Wärmeversorgung im Kt. BS bis 2037 CO₂-neutral erfolgen und IWB als Unternehmen (Scope 1 ausserhalb der Betriebstätigkeit in der Energie- und Wasserproduktion) bis 2030 klimaneutral sein • IWB setzt die Strategie Wärmetransformation und den Masterplan Wärme bis 2037 im Kt. BS mit folgenden Unterzielen um: Ausbau erneuerbare Fernwärmeproduktion bis 2024: 80%, bis 2030: 90%, bis 2035: 100%, Umbau best. Produktionsanlagen, Neuan schlüsse Fernwärme bei gleichzeitigem Rückbau des Erdgasnetzes, Temperaturabsenkung im Fernwärmenetz von 170 °C auf 120 °C bis 2025 • Gas wird ab 2037 im Kt. BS nur noch als Prozessgas eingesetzt. Ausserhalb Kt. BS forciert IWB die Dekarbonisierung im Erdgasnetzgebiet mit den Gemeinden • IWB überführt bestehende fossile Contracting-Anlagen auf erneuerbare Energie • IWB investiert in die Wasserstoffproduktion Unterziele Umweltschutz: <ul style="list-style-type: none"> • IWB erarbeitet eine Machbarkeitsstudie für CCS für die KVA Basel (Unterziel 1) • Das IWB-THG-Ziel wird mit einem Ziel für Nicht-THG-Luftemissionen ((NO_x, SO₂, CO und PM) ergänzt (Unterziel 2) • Wir steigern die Energieeffizienz unserer Netze und die Energieeffizienz beim IWB-Eigenverbrauch bis 2030 (Unterziele 6, 7) 		<ul style="list-style-type: none"> • Teilziele 1, 2 werden 2023 erreicht: Die THG-Emissionen der Stromproduktion reduzieren sich 2023 ggü. 2021 um 18.4% und 2022 ggü. 2021 um 11.4%. Die Gesamtemissionen aus Stromproduktion und Stromabsatz reduzieren sich 2023 ggü. 2021 um 18.5% und 2021 ggü. 2022 um 11.1% • Teilziel 3 wird 2023 erreicht: IWB reduziert die THG-Emissionen der restlichen Scope-1-Emissionen 2023 ggü. 2021 um 23.3% und 2022 ggü. 2021 auch aufgrund der warmen Witterung um 24.4% • Teilziel 4 wird 2023 erreicht: IWB reduziert die THG-Emissionen aus der Nutzung der verkauften Produkte 2023 ggü. 2021 um 28.1% und 2022 ggü. 2021 um 19.5% • IWB setzt auf Basis des Teilrichtplans Energie 2020 den Masterplan Wärmetransformation in Basel um. Bis 2030 plant IWB, ca. 4500 und bis 2035 ca. 6700 zusätzliche Gebäude ans Fernwärmenetz anzuschliessen. 2023 schloss IWB 222 Kunden an das Fernwärmenetz an • Der CO₂-neutrale Anteil der Fernwärmeproduktion (ohne Dampf) liegt 2023 bei 78 Prozent • Neuer Pellet-Heizkessel im Heizwerk Bahnhof installiert. Vorgesehene Inbetriebnahme im Winter 2024/2025 • Die Länge des Erdgasnetzes reduzierte sich 2023 um 7 km ggü. 2021 auf 1048 km • 2020 gründete IWB mit weiteren Elektrizitätswerken und Energieversorgern sowie der Fritz Meyer AG das Joint Venture GreenH2 zur Herstellung und Verteilung von grünem Wasserstoff. Eines der aktuellen Projekte ist die Planung einer Produktionsanlage für grünen Wasserstoff im Hafen Birsfelden • Die Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie für CCS startete 2023 • IWB weist 2023 erstmals die Nicht-THG-Emissionen aus

¹  Auf Kurs, Teilziele erreicht, wichtige Massnahmen umgesetzt



² In der Stromproduktion beträgt die Reduktion 69% (Scope 1) und jeweils 42% in der Fernwärmeproduktion (Scope 1) und dem Erdgasabsatz (Scope 3).

Nachhaltigkeitsziele

Handlungsfeld und Zielsetzung	Unterziele, prioritäre Massnahmen	Ziel- erreichung ¹	Erläuterung Zielerreichung, Kernindikatoren
Ziel 2: Transformation Kunden			
<p>Bis 2030 profitieren 50 000 Neu- und Bestandskunden von transformierten und nachhaltigen Quartieren, Siedlungen und Industriearealen durch Produkte, Dienstleistungen und Beratungen von IWB.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • IWB erschliesst neue PV-Projekte zur Produktion von 100 GWh bis 2030 • Anschluss von 4500 Fernwärmekunden bis 2030 • Entwicklung von mehreren neuen Wärmeverbänden bis 2030 schweizweit • Entwicklung von mehreren Siedlungs- und Industriearealen bis 2030, auch durch eine zusätzliche Beratungskompetenz und frühzeitige Planungen • Entwicklung von zusätzlichen Pflanzenkohleanlagen mit angeschlossenen Kunden und Wärmeverbänden bis 2030 • Mehrere Tausend zusätzliche ZEV- und PV-Produkt-Kunden bis 2030 • Ausbau Ladeinfrastruktur und Dienstleistungen für Elektrofahrzeuge und alternative Antriebe 		<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau PV 2023 um 22 MW Leistung, davon knapp 8 MW im Netzgebiet • 222 neue Fernwärmeanschlüsse • 350 neue PV-Anlagen im eigenen Netzgebiet erstellt • Ausbau des Wärmeverbands Frick und des Wärmeverbands Lehenmatt Birs, Weiterentwicklung der Planung «geo2riehen» • Begleitung des weiteren Ausbaus des Westfeld-Areals in Basel, Beteiligung an Entwicklung der Hafenable der Schweizerischen Rheinhäfen und des Franck-Areals in Basel • Steigerung des Absatzes von IWB Strom Solar um rund 28% • Ausbau Ladeinfrastruktur auf 667 Ladepunkte (plus 80% ggü. 2022)
Ziel 3: IWB als Arbeitgeberin			
<p>Bis 2030 erreichen wir das Zertifikat Work-Family Balance «Professional» und bleiben Great Place to Work®-zertifiziert.³</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bis Mitte 2024 erarbeitet IWB ein Konzept, um 2024 das Zertifikat Work-Family Balance «Advanced» zu erreichen • IWB bleibt 2024 weiterhin Great Place to Work®-zertifiziert und bleibt als Best Workplaces™ gelistet • Zertifizierung «fair compensation» auf hohem Niveau beibehalten • Eine vertrauensbasierte Arbeitsplatzkultur fördern und somit eine Atmosphäre des Vertrauens schaffen (Vertrauenskultur) 		<ul style="list-style-type: none"> • IWB führte schon im März 2024 das erste Audit zur Erreichung des Zertifikats Work-Family Balance «Advanced» durch • «Great Place to Work»-Zertifizierung erreicht – hohe Mitarbeitendenzufriedenheit von 85% • Lohngerechtigkeit weiter verbessert auf 1.7% • Moderne Rekrutierungsstrategie mit Fokus auf zunehmend positiver Candidate Experience und zielgruppenspezifisch (u. a. Frauen, Teilzeitarbeit, Job-Sharing) • Hohe Arbeitssicherheit durch regelmässige und umfangreiche Kontrollen

³ Unser Zwischenziel bis 2025 ist es, das Zertifikat Work-Family Balance «Advanced» zu erhalten.

Nachhaltigkeitsziele

Handlungsfeld und Zielsetzung	Unterziele, prioritäre Massnahmen	Ziel- erreichung ¹	Erläuterung Zielerreichung, Kernindikatoren
<p>Ziel 4: Nachhaltige Beschaffung</p>	<p>Bis 2026 erreichen wir bei unseren Lieferanten und Beschaffungen Verbesserungen von mindestens 20% gegenüber 2022 im Bereich Umweltschutz, bei Kreislaufwirtschaft, Arbeitssicherheit sowie Menschen- und Arbeitsrechten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • In Beschaffungen werden Kriterien zu Umwelt, Energie und Treibhausgas-/CO₂-Emissionen bis Ende 2023 standardmässig angewendet • Bis 2026 werden in mindestens 80% der Submissionen Nachhaltigkeitskriterien (NH-Kriterien) angewendet • Schrittweises Anheben der Gewichtung von NH-Kriterien in Submissionen auf über 20% • Kriterien für Kreislaufwirtschaft (KLW) werden zunehmend angewendet (2023: 60%; 2024: 80%; 2025: 100%) • Praxis nachhaltige Beschaffung führt zu messbaren Verbesserungen der Umweltwirkung • Anwendung «soz. NH und Sorgfaltspflichten» in Warengruppen als Zuschlagskriterium ab 2025 • Formulierung Roadmap für IWB-Lieferanten bis 2026, um Transparenz über die Emissionen der Lieferkette zu schaffen • Kontinuierliche Entwicklung der Lieferanten via Self-Assessment mit IntegrityNext • Entwicklung und Verankerung einer Kultur nachhaltige Beschaffung sowie Aufbau von Kompetenzen • Umfeldanalyse: Planen und Durchführen eines jährlichen Benchmarkings zu anderen Energieversorgungsunternehmen (EVU) im Bereich nachhaltige Beschaffung <p>Unterziele Umweltschutz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir verbessern unsere Ressourceneffizienz entlang der gesamten nachgelagerten Wertschöpfungskette bis 2030 (Unterziel 3). Wir reduzieren die Trinkwasserverluste im IWB-Netz um 20% bis 2030 gegenüber 2018 (Unterziel 4). Wir sensibilisieren pro Jahr mind. 10% der IWB-Mitarbeitenden in den Bereichen Umwelt- und Ressourcenschutz (Unterziel 8) 		<ul style="list-style-type: none"> • Bei 29% der im Jahr 2023 abgeschlossenen IWB-Submissionen wurden Kriterien zu Umwelt, Energie und Treibhausgas-/CO₂-Emissionen angewendet • Durchschnittliche Gewichtung von NH-Kriterien 2023 bei Submissionen mit Anwendung von NH-Kriterien von 16.5%. Erste Submission 2023 mit 40-prozentiger Gewichtung von NH-Kriterien • Fundierte Analyse des IWB-Beschaffungsportfolios von Prozirkula zur Auswahl relevanter Warengruppen für KLW-Kriterien. Arbeitsgruppe für Erfahrungsaustausch mit anderen Beschaffungsorganisationen zu KLW. Systematisches Sammeln und Dokumentieren von Erfahrungen. 2023 wurden bei 23 Beschaffungen KLW-Kriterien angewendet • Seit 2023 werden Lieferanten im Self-Assessment neu zu den Themen CO₂-Fussabdruck, Korruption, Umweltschutz, Diversität, Menschenrechte, Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz sowie Qualitätsmanagement in Submissionen bewertet • Um grösstmögliche Transparenz über die Lieferkette zu erreichen, werden Lieferanten kontinuierlich in IntegrityNext im Self-Assessment überprüft und entwickelt. 2023 wurde der Prozess zur kontinuierlichen Lieferantenentwicklung von strategischen Lieferanten weitergeführt. Zentraler Punkt ist die Sensibilisierung der strategischen Lieferanten bezüglich ihrer THG-Emissionen zur Ableitung von konkreten CO₂-Reduktionszielen ab 2030 • Durchführung einer Schulung der IWB-Beschaffungsorganisation sowie Planung einer Mitarbeiterbefragung 2024 zur aktuellen Kultur und Ambition • EVU-Benchmarking 2023 durchgeführt, mit dem Ergebnis, dass IWB führend im Bereich nachhaltige Beschaffung ist
<p>Ziel 5: Natur- und Artenschutz</p>	<p>Bis 2030 entwickeln wir über 30 Hektar zusätzliche naturnahe Flächen, sodass 50% der Landfläche im IWB-Besitz 2030 naturnahe und biodiverse Lebensräume sind.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung Partnerschaft mit Pro Natura Baselland bis 2025 • Umsetzung von 8 bis 10 grösseren Aufwertungsprojekten und 50 Weihern und Teichen unter bzw. neben IWB-Stromtrassen, sog. Klassenweiher, bis 2030 auf mind. 20 ha Fläche • Umsetzung von Aufwertungsprojekten auf IWB-Grundstücken und in den Langen Erlen auf bis 10 ha Fläche von 2020 bis 2030 • Sanierung Fischgängigkeit bei Kraftwerk Neuwelt bis 2024 • Sanierung Fischgängigkeit mit Rückbau Wehr Schliesse in Abstimmung mit Projekt WieseVital bis 2028 <p>Unterziel Umweltschutz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir versiegeln keine weiteren Flächen im Rahmen unserer Bauprojekte, für Liegenschaften und Infrastruktur (Ausgleichsflächen sind möglich). Wo möglich, entsiegeln wir zusätzliche Flächen (Unterziel 5) 		<ul style="list-style-type: none"> • Zwei grosse Aufwertungsprojekte mit Pro Natura BL sind abgeschlossen: Mittlerer Brandel, SO, und Hofstetten-Flüh, SO. Weitere Projekte sind in Vorbereitung und Planung. Bis Ende 2023 wurden mit Pro Natura 5.5 ha Waldfläche aufgewertet und durch die Stiftung Natur & Wirtschaft zertifiziert • Sieben Teiche hat Pro Natura BL mit Schulklassen 2023 erstellt. Insgesamt wurden bis Ende 2023 neun Teiche angelegt, die Zertifizierung der Teiche und Flächen steht noch aus • 2024 sind weitere Projekte und ergänzend die Zertifizierung von 1 ha Fläche geplant, die durch das Forstrevier Angenstein 2020 aufgewertet wurde • Die Sanierung des Birswehrs beim Kraftwerk Neuwelt konnte 2023 erfolgreich abgeschlossen werden. Der Fischlauf- und -abstieg wird 2024 saniert. Danach steht die Rezertifizierung durch naturemade und die Stiftung Natur & Wirtschaft an • Konzessionsgesuch als Voraussetzung für Sanierung Fischgängigkeit bei Wehr Schliesse wurde 2022 vom Regierungsrat Kt. BS bewilligt • Wenn der Regierungsrat und der Grosse Rat Kt. BS den Ausgaben für das Projekt WieseVital zustimmen, können die Bauarbeiten gemäss aktueller Planung frühestens im Jahr 2025 beginnen. Der im Projekt geplante Rückbau und damit die umfangreiche Sanierung der Fischgängigkeit beim Wehr Schliesse sind eine der ersten geplanten Massnahmen im Projekt WieseVital

MASSNAHMEN

Zu den fünf Nachhaltigkeitszielen gehören Unterziele und ein Massnahmenkatalog, um die gesetzten Ziele zu erreichen. Wir überprüfen den Massnahmenkatalog jährlich und beschliessen bei Bedarf zusätzliche Massnahmen.

ZIEL 1: CO₂-AUSSTOSS REDUZIEREN (SBTI-VALIDIERT) [GRI 2-4; GRI 305]

Zielsetzung 2021–2030

Bis 2030 reduzieren wir unsere Treibhausgasemissionen (THG) um 45% (Scopes 1, 2 & 3) im Vergleich zu 2021 und verpflichten uns in der Science Based Targets Initiative (SBTi).

VALIDIERTE «NEAR-TERM SCIENCE-BASED TARGETS» MÄRZ 2024

IWB verpflichtet sich, die absoluten Scope-1-THG-Emissionen aus der Stromerzeugung bis 2030 um 69 Prozent zu reduzieren, ausgehend vom Basisjahr 2021 (Teilziel 1). Weiterhin verpflichtet sich IWB innerhalb desselben Zeitrahmens, die absoluten Scope-1- und Scope-3-THG-Emissionen für den gesamten verkauften Strom um 69 Prozent zu reduzieren (Teilziel 2). Zudem verpflichtet sich IWB, die absoluten Scope-1-THG-Emissionen der Fernwärmeproduktion und Netzverluste durch den Erdgasverkauf innerhalb des gleichen Zeitrahmens um 42 Prozent zu reduzieren (Teilziel 3). Schliesslich verpflichtet sich IWB, die absoluten Scope-3-THG-Emissionen aus der Nutzung der verkauften Produkte im gleichen Zeitraum um 42 Prozent zu reduzieren (Teilziel 4). Wo möglich entsiegeln wir zusätzliche Flächen.



Diese vier Ziele wurden von der Science Based Targets Initiative (SBTi) in einem umfangreichen, mehrstufigen Verifizierungsprozess 2023 und 2024 überprüft und im März 2024 bestätigt. IWB ist eines der ersten grossen Schweizer Energieunternehmen, welches «1.5-Grad-konforme» SBTi-verifizierte Dekarbonisierungsziele über die gesamte Wertschöpfungskette (Scope 1–3) beschlossen hat. Die Zielsetzungen sind für IWB sehr ambitioniert und betreffen nahezu alle Geschäftsfelder, von der Energieproduktion über den Energiehandel bis zur Distribution, und Beteiligungen.

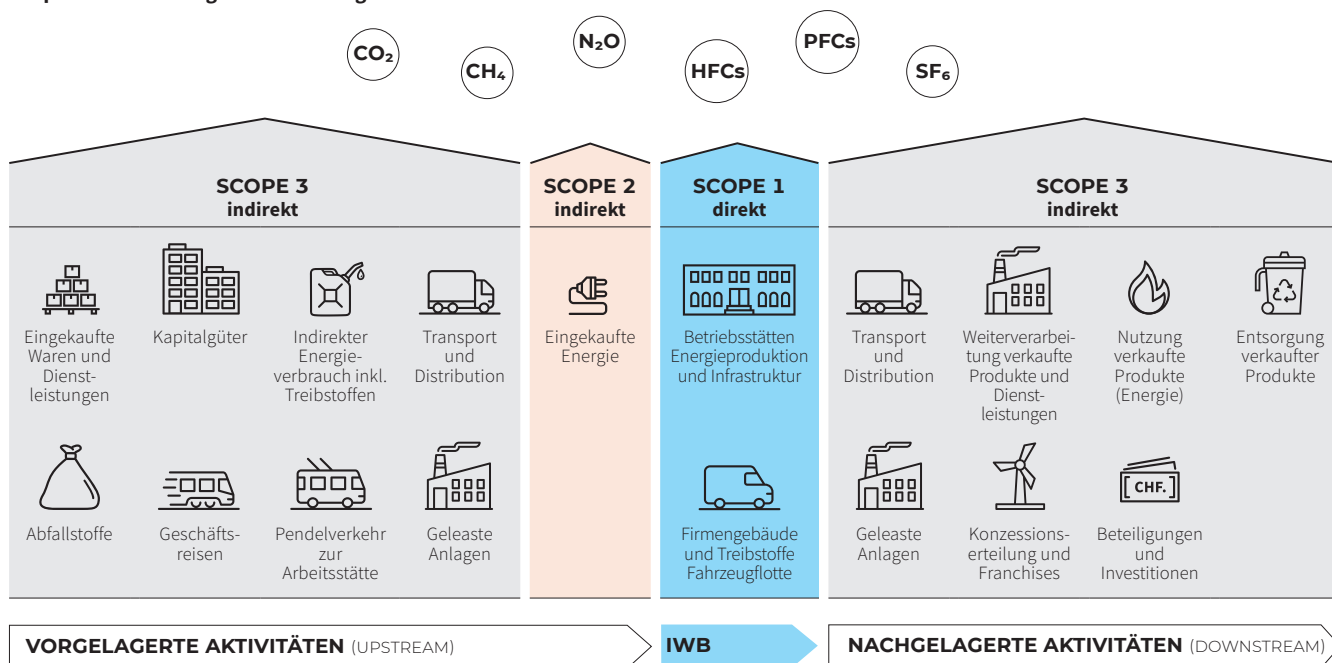
Für eine umfassende und vollständige Bilanzierung der Treibhausgase (THG) ändert IWB ab dem Geschäftsbericht 2023 den Bilanzierungsstandard und berichtet rückwirkend ab 2021 nach dem Greenhouse-Gas-Reporting-Bilanzierungsstandard (GHG) – «Equity share approach». IWB berücksichtigt in der THG-Bilanzierung die gesamte Wertschöpfungskette (Scope 1–3) und somit auch die Gesamtemissionen der Energieproduktion, -verteilung und -nutzung bei Kunden. Zudem berücksichtigt IWB die Emissionen der Lieferkette und der Assets sowie die vollständigen Mobilitätsdaten der Mitarbeitenden, siehe Tabelle «Carbon Capture Footprint IWB gemäss GHG-Protocol».

Die Systemgrenze der Bilanzierung beinhaltet alle IWB-Geschäftstätigkeiten in der Schweiz und im Ausland. Nach GHG resultieren aus der Energieproduktion und -versorgung sowie den weiteren Geschäftstätigkeiten von IWB (Scope 1–3) 2023 gesamthaft Treibhausgasemissionen von 791 448 Tonnen CO₂-Äquivalent (CO₂e). In der THG-Bilanz sind folgende Gase berücksichtigt: CO₂, CH₄, N₂O, HFCs, PFCs und SF₆.

Um eine möglichst akkurate Bilanzierung der Emissionen aus den Geschäftstätigkeiten zu gewährleisten, wurden für relevante Produktionsanlagen kraftwerksspezifische Emissionsfaktoren erstellt. Für alle weiteren Anlagen oder Tätigkeiten beruft sich IWB auf die aktuellste Version der für die Schweiz verfügbaren Emissionsfaktoren: CO₂-Emissionsfaktoren des Treibhausgasinventars der Schweiz, Bundesamt für Umwelt BAFU, Januar 2022; Treibhausgasemissionsfaktoren für den Gebäudesektor Zürich, Intep 2022.

Bis 2022 bilanzierte IWB die Emissionen der Energieproduktion und des -absatzes inklusive Eigenverbrauch. Gegenüber dem Referenzwert 1990 konnte IWB gemäss dieser Bilanzierung bis 2022

Scope 1-3 Treibhausgasemissionen gemäss Greenhouse Gas Protocol



eine Reduktion des CO₂-Ausstosses um 54.2 Prozent erreichen. Neu und in Übereinstimmung mit der Science Based Targets Initiative verfolgt IWB bis 2030 den Zielwert von rund 520 000 Tonnen CO₂-Äquivalent (CO₂e) auf Basis des Referenzwerts von 2021 von 1.05 Mio. Tonnen CO₂e. Gemäss GHG liegen die THG-Emissionen 2023 24.3 Prozent unter dem Referenzwert von 2021. IWB ist damit seit 2021 deutlich auf dem 1.5-Grad-Zielpfad der UNO.

Zielerreichung 2023

Gemäss dem Basisjahr 2021 reduziert IWB die Emissionen der Stromproduktion im Jahr 2023 um 18.4 Prozent und gegenüber 2022 um 8 Prozent. Die Reduktion von Stromproduktion und Stromverkauf beläuft sich 2023 gegenüber 2021 auf 18.4 Prozent und 2021 gegenüber 2022 um 11.1 Prozent. Damit werden die SBTi-Teilziele 1 und 2 von jeweils minus 6.9 Prozent für die beiden zurückliegenden Geschäftsjahre erreicht bzw. übertroffen. Es ist festzuhalten, dass die Emissionen der Stromproduktion, mit deren Herkunftsnachweisen Endkundenlieferungen gedeckt werden, Scope 3.3 (2023: 637 Tonnen), kaum Reduktionspotenzial beinhalten, da IWB bisher und auch zukünftig ausschliesslich erneuerbaren Strom liefert. Mit welchen Herkunftsnachweisen Endkunden zukünftig beliefert werden, ist abhängig von zahlreichen Marktbedingungen. Die Teilziele 1 und 2 konnten erreicht werden, weil die Stromproduktion aus bestehenden Blockheizkraftwerken der Fernwärmeproduktion reduziert werden konnte. Bis 2030 sollen zwei Anlagen, welche mit Erdgas Wärme produzieren, umgerüstet werden,

wodurch sich die Emissionen weiter reduzieren. Das Teilziel 3 (minus 4.2 Prozent) wird deutlich übertroffen. Dies aufgrund der milden Witterung, Umstellung auf alternative Energieträger und Sparbemühungen der Bevölkerung. Tendenziell wird der Fernwärmeabsatz aufgrund der Wärmetransformation in Basel-Stadt ansteigen und gleichzeitig der Erdgasabsatz sinken. Dieser Trend zeichnet sich schon im Erdgasabsatz 2023 (Teilziel 4) ab. Der Absatz liegt mit 1739 GWh um 9.5 Prozent deutlich tiefer als 2022 und 29 Prozent unter dem Absatz von 2021. Die Wirkung der Wärmetransformation wird jedoch erst in den folgenden Jahren deutlicher sichtbar. Somit wurden alle ambitionierten Dekarbonisierungsziele erreicht, die teilweise aber auch durch die warmen Witterungen 2022 und 2023 begünstigt wurden. Die Umsetzung der IWB Strategie 2021+ und der Wärmetransformation in Basel-Stadt wird voraussichtlich in den nächsten Jahren deutlicher sichtbar.

Mehr Informationen:
iwb.ch/nachhaltigkeit



Massnahmen 2023

IWB hat 2023 umfangreiche Anstrengungen unternommen, um die Wärmetransformation im Kanton Basel-Stadt und auch ausserhalb voranzutreiben. 2023 hat IWB 222 neue Hausanschlüsse für Fernwärme gebaut und 174 Fernwärmeanschlüsse in Betrieb genommen. Bis 2037 sollen es mehr als 6000 sein. Gleichzeitig verlängerte sich das Fernwärmenetz um 2 Kilometer, bis 2037 sollten es insgesamt 60 Kilometer sein. Zudem verringerte sich das Erdgasnetz 2023 um 4 Kilometer. Der Fernwärmeabsatz stagnierte gegenüber dem Vorjahr aufgrund der warmen Witterung und liegt bei 878 Gigawattstunden (Fernwärme und Dampf). Der Erdgasabsatz reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um rund 12 Prozent. Die Transformation der Wärmeversorgung der IWB-Kunden, der erhebliche Ausbau der Kundenanschlüsse an das Fernwärmenetz und das Ziel, die Produktion bis 2035 mit 100 Prozent Abwärme und erneuerbaren Energieträgern zu realisieren, erfordert dem Umbau bestehender Produktionsanlagen und den Bau zusätzlicher Produktionsanlagen. Der Umbau des Heizwerks Bahnhof für die Fernwärmeproduktion von Erdgas auf Holzpellets verläuft planmässig. Das Heizwerk soll in der Wintersaison 2024/2025 in den Testbetrieb gehen. Neue geplante Produktionsanlagen sind die Grosswärmepumpe in der ARA Basel, die bis 2028 fertiggestellt werden soll, und die Grosswärmepumpe «Solitude», welche Umweltwärme aus dem Rhein nutzen soll. Daneben sind die Umstellung der Wärmeproduktion im Fernheizkraftwerk Volta auf erneuerbare Energie sowie die Steigerung der Netzeffizienz durch die Senkung der Temperatur im Netz in Planung bzw. Umsetzung.

Gleichzeitig erhöht IWB die Stromproduktion mit Photovoltaik, baut neue Wärmeverbände mit erneuerbarer Wärmeenergie und entwickelt innovative Geschäftsfelder wie Pflanzenkohleanlagen und Wasserstoff als Energiequelle weiter, siehe unter Ziel 2.

Zielerreichung und Massnahmen

IWB-eigener Energieverbrauch 2023

IWB ist gemäss Eignerstrategie und Leistungsauftrag dazu verpflichtet, die IWB-eigenen, mit der Betriebstätigkeit ausserhalb der Energie- und Wasserproduktion verbundenen CO₂-Emissionen bis spätestens 2030 auf «Netto-Null» zu reduzieren. Gemäss diesem Auftrag prüft IWB in den nächsten Jahren weitere Reduktionspotenziale, vor allem beim Wärmeverbrauch der eigenen Immobilien, beim Energieverbrauch der Fahrzeugflotte sowie beim IWB-Datacenter. Aktuell nutzt IWB für die Energieversorgung in eigenen Gebäuden die Produkte Strom Regio und Wärme Klima. Dadurch reduzieren sich die CO₂-Emissionen parallel zum Ausbau der Fernwärmeproduktion mit erneuerbarer Energie. Zudem werden IWB-Gebäude abschnittsweise bei Bedarf saniert.

90 Prozent der IWB-Fahrzeugflotte soll bis 2030 elektrisch betrieben werden, wobei zum heutigen Stand vor allem im Bereich der Spezial- und Transportfahrzeuge teilweise noch entsprechende elektrisch betriebene Ersatzfahrzeuge auf dem Markt fehlen. Aktuell werden knapp 44 Prozent der Flotte von IWB elektrisch betrieben. Die gasbetriebenen und fossil betriebenen Fahrzeuge werden kontinuierlich ersetzt. Die im Jahr 2023 beschafften Personewagen wurden ausschliesslich mit Elektroantrieb beschafft.

Insgesamt tragen die THG-Emissionen (Scope 1) aus dem Energieverbrauch in IWB-Gebäuden sowie der Fahrzeugflotte mit 731 t CO₂-Äq. zirka 0.1 Prozent zu den Gesamtemissionen bei.

IWB-Ziel:

45%

Reduktion der THG-Emissionen
2021–2030

THG-Emissionen nach Scope				Reduktion ggü. Referenzwert 2021
t CO ₂ e	2021	2022	2023	
THG-Emissionen Scope 1	290 848	229 805	226 730	–22.0%
THG-Emissionen Scope 2	53	114	154	+190.6%
THG-Emissionen Scope 3	754 402	612 639	564 564	–25.2%
Scope 1–3	1 045 303	842 558	791 448	–24.3%

Die Emissionsfaktoren zu den IWB-Produkten sind auf den jeweiligen Produktwebseiten dokumentiert.

ZIEL 2: TRANSFORMATION KUNDEN

Zielsetzung 2023–2030

Bis 2030 profitieren 50 000 Neu- und Bestandskunden von transformierten und nachhaltigen Quartieren, Siedlungen und Industriearealen durch IWB Produkte, Dienstleistungen und Beratungen.

Zielerreichung und Massnahmen 2023

Den grössten Erfolg konnte IWB 2023 beim Ausbau von PV-Anlagen in der Region und darüber hinaus verbuchen. Die installierte PV-Leistung konnte 2023 um 27 MW erhöht werden. IWB hat 2023 350 neue PV-Anlagen (gesamt: 2026) im eigenen Netzgebiet realisiert. Beim Ausbau bei alpinen Solaranlagen kann IWB drei geplante Anlagen nicht realisieren. Trotzdem hält IWB an den Ausbauzielen fest und arbeitet weiter an der Realisierung von alpinen Solaranlagen. Im Rahmen von Ausschreibungen des ASTRA und des Kantons Bern hat IWB 2023 drei Lose gewonnen, um PV-Anlagen entlang von Verkehrswegen zu realisieren. Gemeinsam mit Swispower und weiteren Partnern erwartet IWB die Baugenehmigung für die PV-Anlage im Parsenngebiet. Die dortige Stimmbewölkerung hat dem Bauvorhaben im Dezember 2023 zugestimmt.

Bis 2030 will IWB 4500 zusätzliche Kunden an das Fernwärmenetz anschliessen. Mit 222 neuen Anschlüssen im Jahr 2023 ist IWB auf dem richtigen Weg. Auch bei der Entwicklung und dem Ausbau von Wärmeverbänden konnte IWB 2023 wichtige Erfolge erzielen. Die Wärmeverbund Lehenmatt Birs AG wuchs 2023 weiter. Die Anzahl der angeschlossenen Kunden konnte 2023 verdoppelt werden. Die Versorgungsleitungen in der Birseckstrasse und der Lehenmattstrasse Süd konnten planmässig realisiert und erfolgreich in Betrieb genommen werden. Die Wärmeverbund Riehen AG plant unter dem Projektnamen «geo2riehen» eine zweite Geothermieanlage, um zukünftig den Anteil erneuerbarer Energie deutlich zu erhöhen. 2023 wurden die Untersuchungen des Untergrunds durchgeführt, insbesondere eine umfassende

Datenauswertung. Der nächste Schritt ist die Definition eines Bohrstandorts und die Planung der Bohrungen, welche im Jahr 2025 geplant sind. Ab 2028 ist vorgesehen, zusätzliche Wärme aus dem Untergrund zu nutzen. In Frick will IWB die Gemeinde ab Herbst 2024 mit klimafreundlicher Wärme versorgen. 2023 fand der Spatenstich für die neue Holzheizzentrale statt. Die Gemeinde soll mit dem neuen Wärmeverbund in Zukunft ca. 2700 Tonnen CO₂ pro Jahr einsparen.

In Basel ist IWB bei der Entwicklung verschiedener Areale aktiv, wie dem Westfeld-Areal, den Schweizerischen Rheinhäfen und dem Franck-Areal im Norden von Basel. Bei solchen komplexen Arealentwicklungen tritt IWB nicht nur als Energieversorgerin auf, sondern auch als Innovations- und Entwicklungspartnerin. Das innovative Geschäftsfeld für Pflanzenkohleanlagen hat, neben der bestehenden Anlage in Kleinhüningen, eine weitere Anlage in Planung.

Auch der Ausbau der Ladeinfrastruktur in der Region Basel kommt sehr gut voran. Gegenüber dem Vorjahr konnte die Anzahl der Ladepunkte um 80 Prozent auf 667 gesteigert werden. Der Absatz von «naturemade star»-Strom an den Ladestationen stieg gleichzeitig um 54 Prozent.

Die installierte PV-Leistung konnte 2023 um 22 MW erhöht werden.

ZIEL 3: ARBEITGEBERIN IWB [GRI 3-1; GRI 404]

Zielsetzung 2019–2022

Bis 2030 erreichen wir das Zertifikat Work-Family Balance «Professional» und bleiben Great Place to Work-zertifiziert. Unser Zwischenziel bis 2025 ist es, das Zertifikat Work-Family Balance «Advanced» zu erhalten.

Zielerreichung und Massnahmen 2022

IWB arbeitet stetig daran, eine attraktive Arbeitgeberin zu sein, die Individualität respektiert und ein motivierendes und leistungssteigerndes Arbeitsumfeld schafft. Die Strategie lautet, in und um Basel die erste Adresse für Fachleute zu sein, die ihr ganzes Wissen und Können für eine klimafreundliche Region einsetzen und gemeinsam mit IWB etwas bewegen wollen. Eine vertrauensbasierte Arbeitsplatzkultur ist zentral für die erfolgreiche Umsetzung der IWB Strategie 2021+, da sie eine gesteigerte Innovationskraft ermöglicht und dadurch eine höhere Wertschöpfung erzielt wird. Mitarbeitende, die in dieser Vertrauenskultur arbeiten, sind zufriedener und motivierter. Folgende Massnahmen unterstützen diese Entwicklung: IWB-weites Angebot für Fachlaufbahnen, Work-Family Balance, New-Work-Ansätze, Employer-Branding-Strategie. Zudem wird das Generationen-Management weiterentwickelt und ausgebaut. Seit dem Jahr 2021 ist IWB mit dem Label «fair compensation» ausgezeichnet. Die Auszeichnung erhalten Unternehmen, bei denen der Lohnunterschied im Toleranzbereich von 5 Prozent liegt. Bei IWB lag dieser Wert im Jahr 2022/2023 bei 1.7 Prozent, ein im Vergleich sehr guter Wert. Mit dem Listing auf der «Charta der Lohngleichheit im öffentlichen Sektor» fördert IWB die Transparenz rund um das Thema Lohn zusätzlich.

IWB ist ein Great Place to Work

2022 wurde IWB erstmals als ein «Great Place to Work» zertifiziert und damit als einer der Best Workplaces™ der Schweiz in der Kategorie «Large» ausgezeichnet. Dies erreichen nur Organisationen, bei denen eine vertrauensbasierte Arbeitsplatzkultur herrscht, die Unternehmenswerte gelebt werden, die Führungsqualität hoch ist und alle Mitarbeitenden ihre Potenziale entfalten können. Ziel von IWB ist es, möglichst in die ersten zehn Ränge der besten grössten Arbeitgeber der Schweiz aufzusteigen. Die nächste Bewertung wird im vierten Quartal 2024 durchgeführt.

Das Great Place to Work Modell® ist die Grundlage der Mitarbeiterbefragung und misst das Umfeld, in dem sich Mitarbeitende und Führungskräfte gegenseitig vertrauen. Diese Bewertung ist für IWB ein wichtiges Instrument, um die Vertrauenskultur im Unternehmen zu messen und weiterzuentwickeln. Die Resultate der Umfrage wurden offen und trans-

parent kommuniziert. Dasselbe gilt für die davon abgeleiteten Massnahmen pro Geschäftsbereich und im gesamten Unternehmen. Weiter wurde das Transformations-Team geschaffen, das die Umsetzung der Massnahmen unterstützt und den Mitarbeitenden zugänglich macht und erklärt.

Die Zertifizierung Work-Family Balance ist die erste schweizweite Norm zur Auszeichnung familienfreundlicher Unternehmen und Organisationen. Ziel ist die Förderung und Verbesserung der Familienfreundlichkeit und der Geschlechtergleichbehandlung. Das Zertifikat attestiert eine betrieblich verankerte, aktiv gelebte und dynamische familienfreundliche Geschäftsphilosophie. Als Ergebnis müssen verbindliche Ziele und Massnahmen festgelegt werden. Familienfreundliche Massnahmen werden in drei Kategorien unterteilt: Flexible Arbeitsmodelle, flexible Karrieremodelle und Unterstützungsangebote. Bis Anfang 2024 erarbeitet die Personalabteilung in Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung ein Konzept, um bis 2025 das Zwischenziel Work-Family Balance «Advanced» erreichen zu können. Ein erster Audit durch die Zertifizierungsstelle fand im März 2024 statt.

Gesundheitsmanagement und Arbeitssicherheit

Bei IWB haben Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz höchste Priorität. So ist IWB Mitglied bei der Sicherheits-Charta und bei diversen Branchenlösungen. Zur Überprüfung der Wirksamkeit des integralen IWB-Sicherheitsystems wurde 2023 eine Vielzahl von Audits und Arbeitsplatzkontrollen durchgeführt und, wo erforderlich, wurden Massnahmen ergriffen.

IWB liegt im Jahr 2023 mit 33 Berufsunfällen pro 1000 Mitarbeitende deutlich unter dem Branchenschnitt. Im Jahr 2022 reagierte IWB mit der Initiierung eines langfristigen Präventionsprogramms auf Berufs- und Nichtberufsunfälle bei IWB. Das Programm zeigt Wirkung. Ergänzend bietet IWB schon seit vielen Jahren verschiedene Bewegungs-, Entspannungs- und Sportangebote sowie Gesundheitschecks und zusätzliche Versicherungsangebote an.

«Als regional verankertes Unternehmen sehen wir es als unsere Pflicht, familienfreundliche Vorteile zu pflegen und auszubauen, auch um als Arbeitgeberin attraktiv zu sein.»

Heidi Stocker
Leiterin Personal

ZIEL 4: NACHHALTIGE BESCHAFFUNG [GRI 3-1]

Zielsetzung 2023–2026

Bis 2026 erreichen wir bei unseren Lieferanten und Beschaffungen Verbesserungen von mindestens 20 Prozent gegenüber 2022 im Bereich Umweltschutz, bei Kreislaufwirtschaft, Arbeitssicherheit sowie Menschen- und Arbeitsrechten.

Zielerreichung und Massnahmen 2023

IWB will bis 2025 im Bereich nachhaltige Beschaffung zu einer führenden Energieversorgerin in der Schweiz werden. Seit Anfang 2020 setzt IWB das Konzept nachhaltige Beschaffung um. Seit 2021 sind IWB-Lieferanten dazu verpflichtet, den Lieferantenkodex zu unterzeichnen und das Leitbild nachhaltige Beschaffung einzuhalten. Auch wendet IWB seitdem standardmässig Nachhaltigkeitskriterien in Submissionen an. Ab 2023 müssen alle IWB-Lieferanten ein umfangreiches Self-Assessment durchführen. IWB setzt dieses mit dem Partner IntegrityNext um und schafft damit Transparenz in der Lieferkette. IntegrityNext ist auch ein Steuerungsinstrument für die nachhaltige Beschaffung. 2023 wurden Lieferanten in IntegrityNext erstmals zusätzlich zu den Themen CO₂-Fussabdruck, Korruption, Umweltschutz inklusive Konfliktmineralien, Diversität, Menschenrechte, Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz sowie Qualitätsmanagement befragt und in Submissionen bewertet.

2023 hat IWB 55 Submissionen mit Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien umgesetzt (2022: 55, 2021: 90). Die Schwankungen liegen vor allem an der stark divergierenden Anzahl der gesamthaft durchgeführten Submissionen in den Berichtsjahren. Die durchschnittliche Gewichtung von Nachhaltigkeitskriterien lag 2023 bei 17.6 Prozent. Erstmals wurde 2023 eine Submission publiziert, in der Nachhaltigkeitskriterien zu 40 Prozent gewichtet wurden.

Mit dem 2022 gestarteten Lieferantenentwicklungsprozess hat IWB die wesentlichen Voraussetzungen geschaffen, um im Beschaffungsprozess von Produkten, Dienst- und Werkleistungen und in der langfristigen Zusammenarbeit mit ihren Lieferanten kontinuierlich Verbesserungen zu erreichen. Um das Thema Kreislaufwirtschaft auch in der Beschaffung zu fördern, hat IWB mit dem Dienstleister Prozirkula das gesamte Beschaffungsportfolio überprüft und Beschaffungen identifiziert, in denen Kreislaufwirtschaftskriterien angewendet werden können. Dies mit dem Ergebnis, dass bei 23 Ausschreibungen im Jahr 2023 Kreislaufwirtschaftskriterien angewendet wurden.

Diesen Weg setzt IWB mit dem Konzept nachhaltige Beschaffung und dem im März 2022 von der Geschäftsleitung beschlossenen Aktionsplan 2023–2026 konsequent weiter um.

Mit umfangreicher Kommunikation, Schulungen und internen Befragungen soll die nachhaltige Beschaffung bei IWB kontinuierlich gefördert und ausgebaut werden. Seit Mitte 2023 hat IWB die neue Stelle Risk & Sustainable Procurement Management geschaffen, damit die relevanten Themen im IWB-Einkauf noch besser und mit notwendigen Ressourcen bearbeitet werden können.

Weitere Massnahmen 2023:

- Entwicklung und Einführung von Standard-Nachhaltigkeitskriterien
- Anstossen der Lieferantenentwicklung im Bereich CO₂-Accounting in Zusammenarbeit mit Swiss Triple Impact

Anteil lokaler Lieferanten [GRI 204]

Geografisch liegt der Schwerpunkt der eingekauften Waren und Dienstleistungen bei IWB klar in der Region Basel und Nordwestschweiz. Gemäss Auswertung wurden 66 Prozent der Beschaffungen hier getätigt. 28 Prozent wurden in der restlichen Schweiz beschafft und 6 Prozent wurden im Ausland bezogen.

«Unser Ziel ist es, dass die nachhaltige Beschaffung bei IWB selbstverständlich ist.»

Peter Schmid

Risk & Sustainable Procurement Management

Gewichtung Nachhaltigkeitskriterien in Submission

2021–2023, in Prozent

	2021	2022	2023
Durchschnittliche Gewichtung von Nachhaltigkeitskriterien	– ¹	15.9%	17.6%

¹ Daten wurden erstmals 2022 dokumentiert.

ZIEL 5: NATUR- UND ARTENSCHUTZ [GRI 3-1; GRI 304]

Zielsetzung 2019–2030

Bis 2030 entwickeln wir über 30 Hektar zusätzliche naturnahe Flächen, sodass 50 Prozent der Landfläche im IWB-Besitz 2030 naturnahe und biodiverse Lebensräume sind.

Zielerreichung und Massnahmen 2023

In knapp zehn Jahren will IWB 30 Hektar Fläche ökologisch aufwerten und damit artenreiche Lebensräume für regional wertvolle Tier- und Pflanzenarten schaffen. Gemeinsam mit dem Partner Pro Natura Baselland verfolgt IWB einen schweizweit neuen Ansatz zur Aufwertung, zur Pflege und zum Unterhalt der Flächen unter IWB-Hochspannungsleitungen und leistet damit Pionierarbeit.

Die IWB-Hochspannungsleitungen überspannen die Juraketten und reichen von Bassecourt (JU) und Wangen an der Aare (BE) bis nach Binningen bzw. Therwil (BL). Sie führen über zahlreiche wertvolle Lebensräume und eignen sich daher sehr gut, um als Vernetzungsachsen ausgebildet zu werden. Zudem bergen viele Standorte ein grosses Potenzial als Habitat für seltene Pflanzen- und Tierarten.

Darum wollen IWB und Pro Natura Baselland in Waldgebieten und auf Landflächen unter den Hochspannungsleitungen umfangreiche Massnahmen umsetzen und Lebensräume aufwerten. Dies zur Förderung der Artenvielfalt und der Vernetzung von isolierten Populationen. Alle IWB-Flächen werden von der Stiftung Natur & Wirtschaft als naturnah und biodivers zertifiziert. Die Projekte werden mit umfangreicher Unterstützung von Stiftungen und kantonalen Fonds umgesetzt. Bisher haben folgende Stiftungen und Förderfonds die Aufwertungsprojekte gefördert: Christoph Merian Stiftung, Swisslos-Fonds Solothurn, Hermann und Elisabeth Walder-Bachmann Stiftung, Sophie und Karl Binding Stiftung, Stiftung Spitzenflühli, Kanton Solothurn, Abt. Wald, Waldbiodiversität, Temperatio Stiftung, Ernst Göhner Stiftung, BKW Ökofonds. 2023 werteten IWB und Pro Natura Baselland 3.5 ha Fläche naturnah und biodivers auf. Das ergibt seit 2021 gesamthaft 6.5 ha zusätzlich aufgewertete Fläche.

Biodiversität im Kanton Solothurn

Ein erstes Umsetzungsprojekt startete Anfang 2022 in der Nähe von Kleinlützel, Kanton Solothurn. Im Gebiet Mittlerer Brandel wurden mit dem Forstrevier Laufental-Thierstein West zwei Hektar Fläche bearbeitet. Anfang 2023 wurden zusätzlich zwei Amphibien-Weiher gebaut. Mit dem Projekt werden Lebensräume und Rückzugsgebiete für seltene und bedrohte Arten wie Orchideen, Tagfalter und Reptilien geschaffen und gleichzeitig überlebenswichtige Vernetzungsachsen gebildet. In den ersten Jahren sind noch umfangreiche Pflegearbeiten notwendig, danach sollen sich Flora und Fauna natürlich entwickeln.

Im Winter 2022 begannen die Arbeiten für das zweite Projekt am «Blauen Nordhang» bei Hofstetten-Flüh, ebenfalls Kanton Solothurn. Ziel dort ist es, den Grossen Eisvogel, eine national gefährdete Schmetterlingsart, und weitere seltene Insektenarten wie den Schillerfalter, den Gelbbraunen Zahnspinner und weitere Arten zu fördern. Der Eingriff wurde 2023 abgeschlossen. Beide Projekte wurden 2023 durch die Stiftung Natur & Wirtschaft als naturnahe und wertvolle Lebensräume für einheimische Tier- und Pflanzenarten zertifiziert.

Ein zentrales gemeinsames Projekt für die Vernetzung und Förderung von Amphibien sind die sogenannten Klassenweiher entlang den beiden IWB-Hochspannungsleitungen. In Zusammenarbeit mit Schulklassen soll eine Perlenkette an Weihern entstehen, die als wertvolle Trittsteine und Lebensräume für die einheimischen Amphibienarten fungieren. Dazu werden weitere trockene Lebensräume und Kleinstrukturen wie Ast- und Steinhäufen, Unken-Wannen und Trockensteinmauern geschaffen. Gleichzeitig findet Umweltbildung zu den Themen Biodiversität und Amphibien direkt in der Natur statt. Dank der Unterstützung der Christoph Merian Stiftung konnten im ersten Projektjahr 2023 bereits sieben solcher Projektwochen und damit der Bau von sieben zusätzlichen Weihern durchgeführt werden, beispielsweise in Oberwil, Laufen und Arlesheim.

Weitere grosse und kleine Projekte sind in Vorbereitung, um das ambitionierte IWB-Ziel bis 2030 zu erreichen.

«IWB und Pro Natura Baselland haben in zwei Jahren 5.5 ha zusätzliche biodiverse Flächen geschaffen und 9 neue Weiher erstellt.»

Dietmar Küther

Leiter Nachhaltigkeit

Lange Erlen

Die Langen Erlen und der grenzüberschreitende Landschaftspark Wiese sind und bleiben für Basel-Stadt und für IWB als Eigentümerin und Trinkwasserversorgerin als «grüne Lunge» und als Natur- und Freizeitraum von zentraler Bedeutung. IWB ist für die Pflege und den Unterhalt der Grünflächen, Waldränder und Wälder zuständig – dies in Koordination mit dem Kanton, der Gemeinde Riehen und mit Umweltschutzorganisationen sowie Interessengruppen. Die Sanierung der Fischgängigkeit und der Rückbau des Wehrs Schliesse sind eines der umfangreichsten Naturschutzprojekte von IWB der letzten Jahrzehnte.

IWB-Grundstücke und -Infrastruktur

2021 hat das Nachhaltigkeitsmanagement die IWB-Grundstücke in Basel-Stadt mit dem sogenannten Q-Index, entwickelt von der ZHAW und zahlreichen Kantonen, bewertet, um weitere Aufwertungspotenziale im Kantonsgebiet zu identifizieren. 2022 wurden weitere Flächen auf IWB-Gebäuden für eine Dachbegrünung überprüft. Gemeinsam mit der Stadtgärtnerei plant IWB, die Aussenflächen beim Heizwerk Bahnhof, neben dem Bahnhof SBB, aufzuwerten. Die Planung soll bis Ende 2024 abgeschlossen und 2025 umgesetzt werden.

IWB-Wasserkraftwerke und -beteiligungen

IWB konzentrierte ihr Engagement vor allem auf Kraftwerke, die im vollständigen IWB-Besitz sind – und damit auf die Kraftwerke Neuwelt und Riehenteich. Die Sanierung des Birswehrs beim Kraftwerk Neuwelt konnte 2023 erfolgreich abgeschlossen werden. Die Sanierung des Fischauf- und -abstiegs wird 2024 umgesetzt. Danach steht die Rezertifizierung durch naturemade und die Stiftung Natur & Wirtschaft an. Die Bauarbeiten zur umfangreichen Sanierung der Fischgängigkeit beim Wehr Schliesse vor dem Kraftwerk Riehenteich in der Wiese können im Rahmen des Projekts WieseVital frühestens 2025 starten, wenn der Regierungsrat und der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt dem Projekt zustimmen. Beide Projekte sollen die Fischwanderung für den Lachs, aber auch für einheimische Arten wie die Äsche, auf dem neuesten Stand von Wissenschaft und Technik möglich machen. Für die geplante Verbesserung der Fischwanderung beim Kraftwerk Riehenteich hat IWB in Kooperation mit dem WWF Schweiz in den letzten Jahren den Rückbau des Wehrs Schliesse als zusätzliche Sanierungsvariante überprüft und diese Variante eng mit dem kantonalen Revitalisierungsprojekt WieseVital abgestimmt.

Weitere Informationen unter:
iwb.ch/pronatura

Aufgewertete Fläche [GRI 304]

2021–2023

	2021	2022	2023
Zusätzliche naturnah und biodivers gestaltete und zertifizierte Fläche IWB	1.05 ha	2.00 ha	3.50 ha

Die naturnahen und biodiversen Flächen von IWB werden von der Stiftung Natur & Wirtschaft zertifiziert.

NACHHALTIGKEITSKENNZAHLEN

UMWELTKENNZAHLEN [GRI 302]

Energieverbrauch IWB (Ziel 1)

2019–2023

	Einheit	2019	2020	2021	2022	2023
Stromverbrauch						
Strom	MWh	22 718	24 733	21 476	27 448	15 778
	tCO ₂ -Äq.	203	221	193	246	142
Bürogebäude und Werkstätten ¹	MWh	2 520	2 602	2 191	1 909	1 632
	tCO ₂ -Äq.	23	23	20	17	15
Produktionsanlagen	MWh	20 198	22 131	19 284	25 539	14 146
	tCO ₂ -Äq.	181	198	173	229	127
Wärmeverbrauch						
(normiert mit Heizgradtagen)						
Fernwärme für Bürogebäude und Werkstätten ²	MWh	2 756	2 592	2 870	1 960	1 629
	tCO ₂ -Äq.	0	425	433	345	259
Treibstoffverbrauch						
Treibstoffe ³	MWh	1 347	1 303	1 531	1 382	1 398

1 IWB bezieht für die Bürogebäude und die Werkstätten zu 91.1% das Produkt IWB Strom Regio und zu 8.9% das Produkt IWB Strom. IWB Strom Regio stammt zu 91% aus dem «naturemade basic»-zertifizierten Flusswasserkraftwerk Birsfelden, zu 5% aus «naturemade star»-zertifiziertem Solarstrom aus der Solarstrombörse Basel und zu 4% aus dem «naturemade star»-zertifizierten Kleinwasserkraftwerk Neuwelt (Münchenstein).

2 Ab 2020 bilanziert IWB den Bezug von Fernwärme Mix mit entsprechenden Emissionen gemäss GHG.

3 Diesel, Benzin und Erdgas für Fahrzeuge. Der Stromverbrauch der Fahrzeuge ist bereits im Stromverbrauch von IWB enthalten.

Energieverbrauch der IWB-Fahrzeugflotte im Detail (Ziel 1)

2019–2023

	Einheit	2019	2020	2021	2022	2023
Treibstoff- und Stromverbrauch	GJ	4 919	4 780	5 706	5 133	4 620
	tCO ₂ -Äq.	387	383	460	415	389
Diesel	GJ	2 093	2 372	2 791	2 602	2 435
	tCO ₂ -Äq.	182	206	242	226	211
Benzin	GJ	319	288	268	283	260
	tCO ₂ -Äq.	28	26	24	25	23
Erdgas	GJ	2 436	2 031	2 451	2 090	1 538
	tCO ₂ -Äq.	168	140	169	144	106
Strom ¹	GJ	71	89	196	158	386
	tCO ₂ -Äq.	9	11	25	20	48

1 Der Stromverbrauch der IWB-Fahrzeuge ist ebenfalls im Stromverbrauch von IWB enthalten (siehe Tabelle Energieverbrauch, Zeile Stromverbrauch durch Bürogebäude und Werkstätten).

Trinkwassereigenverbrauch IWB

2020–2023

	Einheit	2019	2020	2021	2022	2023
Trinkwasser	m ³	11 403	10 657	7 738	15 558	8 045

CO₂-BILANZ IWB NACH GHG (ZIEL 1) [GRI 305]

Tabelle 1: Klimabelastung der IWB-Geschäftstätigkeiten (Scope 1–3)

2020–2023

Scopes	GHG-Kategorie	Einheit	2020	2021	2022	2023
Scope 1	Stromproduktion inkl. Netzverlusten	t CO ₂ -Äq.	64 407	76 436	67 731	62 336
	Wärmeproduktion	t CO ₂ -Äq.	151 257	177 375	125 152	127 539
	Netzverluste	t CO ₂ -Äq.	36 647	36 647	36 569	36 430
	Treibstoffe eigene Flotte	t CO ₂ -Äq.	450	381	344	321
	Kältemittelverluste und SF ₆ -Emissionen	t CO ₂ -Äq.	9	9	9	104 ¹
Scope 2	Eingekaufte Energie	t CO ₂ -Äq.	0 ¹	53	114	154
Scope 3	1. Bezogene Produkte und Dienstleistungen	t CO ₂ -Äq.	38 103	36 938	35 219	40 033
	2. Kapitalgüter	t CO ₂ -Äq.	0	0	0	0
	3. Indirekter Energieverbrauch inkl. Treibstoffen	t CO ₂ -Äq.	67 743	85 959	68 298	69 104
	4. Transport & Distribution (Upstream)	t CO ₂ -Äq.	9	11	8	9
	5. Abfallstoffe	t CO ₂ -Äq.	302 ²	2 074	2 064	2 522
	6. Geschäftsreisen	t CO ₂ -Äq.	27	25	17	21
	7. Pendlerverkehr zur Arbeitsstätte	t CO ₂ -Äq.	546	481	486	490
	8. Geleaste Anlagen (Upstream)	t CO ₂ -Äq.	0 ³	0 ³	0 ³	0 ³
	9. Transport & Distribution (Downstream)	t CO ₂ -Äq.	– ³	– ³	– ³	– ³
	10. Verkaufte Produkte & Dienstleistungen (Weiterverarbeitung)	t CO ₂ -Äq.	– ³	– ³	– ³	– ³
	11. Nutzung verkaufte Produkte (Energie)	t CO ₂ -Äq.	589 961	628 914	506 547	452 385
	12. Entsorgung verkaufte Produkte	t CO ₂ -Äq.	– ³	– ³	– ³	– ³
	13. Geleaste Anlagen (Downstream)	t CO ₂ -Äq.	– ³	– ³	– ³	– ³
	14. Konzessionserteilungen, Franchises	t CO ₂ -Äq.	– ³	– ³	– ³	– ³
	15. Beteiligungen, Investitionen	t CO ₂ -Äq.	– ³	– ³	– ³	– ³
Total	t CO ₂ -Äq.	949 461	1 045 303	842 558	791 448	
Intensität der Scope-1-CO ₂ -Emissionen aus der Energieproduktion		t CO ₂ e/MWh	0.067	0.076	0.069	0.062

 1 2023 steigen die SF₆-Emissionen aufgrund von Wartungsarbeiten von bisher 0 Tonnen in den Vorjahren auf 95 Tonnen an.

2 Reststoffe der KVA sind ab 2021 berücksichtigt.

3 Nicht berücksichtigte Emissionen in GHG-Bilanz sowie gemäss SBTi validierten Zielsetzungen.

CO₂-Effizienz der IWB-Fahrzeugflotte (Ziel 1)

2019–2023

	Einheit	2019	2020	2021	2022	2023
Fahrzeugflotte ¹	g CO ₂ /km	113	111	101	93	80
Neuwagen	g CO ₂ /km	97	35	18	58	17
Personenwagen	g CO ₂ /km	51	51	0	0	0
Nutzfahrzeuge	g CO ₂ /km	174	0	46	99	49

NICHT-GHG-EMISSIONEN (UNTERZIEL UMWELT 2) [GRI 305]**Nicht-GHG-Emissionen IWB-Kraftwerke Wärmeproduktion**

2020–2023

Kraftwerk	Emissionen	Einheit	2020	2021	2022	2023
KVA ¹	Staub (PM)	g/MWh	4.9	3.9	10.0	7.3
	Stickoxide (NO _x)	g/MWh	101.6	96.5	98.3	111.0
	Schwefeldioxid (SO ₂)	g/MWh	5.6	8.0	4.1	7.7
	Kohlenstoffmonoxid (CO)	g/MWh	17.0	16.5	15.2	18.4
HKW I+II ¹	Staub (PM)	g/MWh	2.1	3.6	4.0	1.5
	Stickoxide (NO _x)	g/MWh	151.6	150.3	158.6	125.5
	Schwefeldioxid (SO ₂)	g/MWh	4.0	4.2	5.9	3.8
	Kohlenstoffmonoxid (CO)	g/MWh	52.9	71.0	50.2	36.2
Gasheizkraftwerke (Rosental, Volta, Bahnhof)	Staub (PM)	g/MWh	– ²	– ²	– ²	– ²
	Stickoxide (NO _x)	g/MWh	– ²	38.0	75.1	98.2
	Schwefeldioxid (SO ₂)	g/MWh	– ²	– ²	– ²	– ²
	Kohlenstoffmonoxid (CO)	g/MWh	– ²	27.9	55.3	97.3

1 Daten werden per Online-Emissionsüberwachung permanent ermittelt.

2 Periodische Emissionsüberwachung gemäss Vorgaben Lufthygieneamt.

ENERGIEBESCHAFFUNG UND -PRODUKTION (ZIEL 1)**Herkunft der gelieferten Energien**

2019–2023

	Einheit	2019	2020	2021	2022	2023
Herkunft der gelieferten Fernwärme inkl. Dampf (Ziel 1) [GRI 302]						
Kehricht	Anteil in %	43.8	43.8	41.6	45.1	43.5
Erdgas	Anteil in %	35.7	29.8	35.0	23.0	22.3
Holz	Anteil in %	17.6	19.4	18.5	21.4	20.7
Biogas	Anteil in %	0.0	3.0	1.9	4.8	10.8
Klärschlamm	Anteil in %	2.9	4.0	3.0	3.1	2.7
Heizöl extra leicht	Anteil in %	0.0	0.0	0.0	2.6	0.0
Herkunft des gelieferten Biogas-Erdgases (Ziel 1)						
Gasverbund Mittelland (Erdgas)	Anteil in %	99.7	99.7	99.7	99.7	99.6
Biopower (Biogas)	Anteil in %	0.3	0.3	0.3	0.3	0.4
Herkunft des gelieferten Stroms (Ziel 1)						
Wasserkraft	Anteil in %	92.58	89.27	89.99	73.78	78.01
Windenergie	Anteil in %	0.00	2.57	2.33	15.49	11.68
Sonnenenergie	Anteil in %	1.12	1.16	0.98	4.63	4.31
Geförderter Strom ¹	Anteil in %	6.30	7.00	6.70	6.10	6.00

1 Beim geförderten Strom handelt es sich um den Strom, der mit der Kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) gefördert wird.

Zusammensetzung 2023: 53.4% Wasserkraft, 18.2% Sonnenenergie, 4.3% Windenergie, 20.6% Biomasse, 3.5% Siedlungsabfälle erneuerbar und 0% Geothermie

INFRASTRUKTUR (ZIEL 2)

Kennzahlen Infrastruktur

2019–2023

	Objekt	Einheit	2019	2020	2021	2022	2023
Ladepunkte	Ladepunkte	Anzahl	53	153	307	370	667
	Ladepunkte DC	Anzahl	–	–	–	11	87
	Ladepunkte AC	Anzahl	–	–	–	359	580
PV-Anlagen ¹	PV-Anlagen	Anzahl	–	1 182	1 430	1 676	2 026
	Davon ZEV-Anlagen	Anzahl	–	33	56	99	138
	ZEV-Kunden	Anzahl	–	427	1 187	1 864	3 400
	Installierte Leistung	MWh	–	30.45	35.89	42.30	50.04
	Einspeisung	MWh	–	–	15.86	18	16.75
FW-Anschlüsse angeschlossen		Anzahl Zubau	–	–	–	–	174
FW-Anschlüsse gebaut		Anzahl Zubau	–	–	–	–	222
FW-Anschlüsse vertraglich vereinbart		Anzahl Zubau	–	–	199	266	366

1 Alle an das IWB-Netz angeschlossenen PV-Anlagen, unabhängig von der Art der Vergütung; inklusive ZEV.

ABFALLKENNZAHLEN (ZIEL 4)

Abfall IWB

2019–2023

VeVA-Code	Beschreibung	Einheit	2019	2020	2021	2022	2023
06	Abfälle aus anorganisch-chemischen Prozessen	kg	86	56	42	50	75
08	Abfälle aus Herstellung, Zubereitung, Vertrieb und Anwendung von Beschichtungen	kg	536	866	398	647	847
13	Ölabfälle und Abfälle aus flüssigen Brennstoffen (ausser Speiseöl)	kg	41 456	15 029	19 583	22 935	17 146
14	Abfälle aus organischen Lösungsmitteln, Kühlmitteln und Treibgasen	kg	39	190	271	293	0
16	Abfälle, die nicht anderswo im Verzeichnis aufgeführt sind	kg	36 894	320 198	242 268	109 709	48 389
17	Bauabfälle und Bodenaushub	kg	610 444	646 554	420 567	535 431	663 382
19	Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen, öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen sowie Aufbereitungsanlagen	kg	48 960	78 201	41 670	26 510	27 937
20	Siedlungsabfälle und Abfälle aus Industrie und Gewerbe einschliesslich getrennt gesammelter Fraktionen	kg	1 258	938	994	448	1 729
	Total	kg	739 493	779 000	724 088	694 589	759 505

Reststoffe KVA IWB

2019–2023

Beschreibung	Einheit	2019	2020	2021	2022	2023
Schlacke	t	43 518	43 518	47 083	46 386	46 274
E-Filterstaub	t	4 433	4 292	4 566	4 215	4 338
Filterkuchen	t	1 052	1 312	47	234	1 400

MITARBEITENDE (ZIEL 3)

Personalbestand und -struktur [GRI 2-6; GRI 2-7]

2019–2023

	Einheit	2019	2020	2021	2022	2023
Arbeitsplätze						
Vollzeitstellen	Anzahl	838	892	917	954	1 086
Belegschaft	Personen	883	934	961	996	1 145
Belegschaft Vollzeit	Personen	720	775	790	826	910
Frauen (CH/DE/FR)	Personen	–	–	–	63/6/0	65/5/0
Männer (CH/DE/FR)	Personen	–	–	–	586/123/48	654/132/54
Belegschaft Teilzeit	Personen	163	159	171	170	235
Frauen (CH/DE/FR)	Personen	–	–	–	71/8/2	87/10/2
Männer (CH/DE/FR)	Personen	–	–	–	76/11/2	116/18/2
Belegschaft Befristet	Personen	22	24	34	32	36
Frauen (CH/DE/FR)	Personen	–	–	–	10/2/0	10/1/0
Männer (CH/DE/FR)	Personen	–	–	–	16/2/2	20/3/2
Belegschaft Unbefristet	Personen	861	910	927	964	1 109
Frauen (CH/DE/FR)	Personen	–	–	–	124/12/2	143/14/2
Männer (CH/DE/FR)	Personen	–	–	–	646/132/48	749/147/54
Fluktuationsrate	in % der Belegschaft	9.9	6.7	5.5	6.2	7
Demografie						
Durchschnittsalter der Belegschaft	Jahre	45.2	44.7	44.9	44.8	44.0
Diversity						
Frauen	Anteil in %	16.3	15.8	15.3	15.1	14.8
Männer	Anteil in %	83.7	84.2	84.7	84.9	85.2
Frauen in Kaderpositionen	Anteil in %	15.4	14.5	14.1	13.7	12.5
Männer in Kaderpositionen	Anteil in %	84.6	85.5	85.9	86.3	87.5
Anstellungsbedingungen						
Teilzeitangestellte	in %	18.5	17.0	17.8	17.1	20.5
Männer	in %	11.0	9.5	10.7	10.5	13.9
Frauen	in %	56.9	56.8	57.1	54.0	58.6
Lernende	Personen	20	20	21	23	21
	Anteil in %	2.3	2.1	2.2	2.3	1.8
Praktikantinnen und Praktikanten	Personen	30	35	26	22	22
	Anteil in %	3.4	3.7	2.7	2.2	1.9

Arbeitsbedingungen (Ziel 4) [GRI 404]

2019–2023

	Einheit	2019	2020	2021	2022	2023
Home- und Traveloffice	Stunden	18 878	352 768	609 852	352 352	280 933
Stunden Aus- und Weiterbildung	Stunden	–	–	–	4 762	7 750
Investitionen in Aus- und Weiterbildung	Mio. CHF	1.24	1.18	1.24	1.45	1.88
Investitionen in Lehrlingsausbildung	Mio. CHF	0.08	0.05	0.08	0.11	0.06

1 Stunden Aus- und Weiterbildung: Erfassung ab 2022

ARBEITSSICHERHEIT, GESUNDHEIT (ZIEL 3)

Betriebliches Gesundheitsmanagement

2019–2023

	Einheit	2019	2020	2021	2022	2023
Aussetztage	Tage ¹	537	419	376	732	560
Krankheit	Tage ¹	465	358	326	658	500
Unfall	Tage ¹	72	61	50	74	60

¹ Rate durch Krankheit und Unfälle verlorener Arbeitszeit in Tagen pro 100 000 Arbeitsstunden.

WEITERE KENNZAHLEN

- Trinkwasserqualität: iwb.ch/wasserqualitaet
- Kennzahlen zur Kehrlichtverwertungsanlage (KVA) finden sich im KVA-Umweltbericht: iwb.ch/kva

CORPORATE GOVERNANCE

Für IWB ist die Einhaltung der internen und externen Normen und Werte eine Grundbedingung für die Geschäftstätigkeit. Nur so kann IWB ihre unternehmerischen Ziele erreichen. Mit der Steuerung durch den Eigentümer, der Konzernstruktur und den eigenen Kontrollsystemen gewährleistet das Unternehmen das Einhalten von Gesetzen und weiteren internen und externen Vorgaben.

KONZERNSTRUKTUR UND EIGENTUMSVERHÄLTNISSE

[GRI 2-6]

Rechtsform und Eigentum

IWB ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener juristischer Persönlichkeit und Sitz in Basel. Der Kanton Basel-Stadt ist alleiniger Eigentümer.

Konzernstruktur Struktur IWB

IWB ist in sechs Geschäftsbereiche gegliedert: Beschaffung, Netze, Vertrieb, Wärme, Finanzen & Services sowie Unternehmensentwicklung. Diese Geschäftsbereiche teilen sich die Verantwortung für das operative Geschäft in den Sparten Strom, Wärme, Trinkwasser, Telekom, Mobilität, Reststoffverwertung und Energielösungen.

Kraftwerksbeteiligungen und Tochtergesellschaften

Im Rahmen unserer Strategie und zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit ist IWB an verschiedenen Gesellschaften beteiligt und hat Tochtergesellschaften gegründet. Die strategisch wichtigsten Kraftwerksbeteiligungen sind Wasserkraftwerke in den Alpen.

IWB Renewable Power AG

Die IWB Renewable Power AG ist eine Beteiligungsgesellschaft für neue erneuerbare Energien und eine hundertprozentige Tochter von IWB. In der Gesellschaft werden die IWB-Beteiligungen an Kraftwerken im Bereich neue erneuerbare Energien gebündelt. IWB Renewable Power investiert prioritar in neue erneuerbare Energien in der Schweiz und im Ausland, hauptsächlich in Wind- und Solarenergie.

IWB Net AG

Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt hat IWB 2010 mit dem Aufbau eines flächendeckenden Glasfasernetzes (FTTH) in Basel beauftragt. Zur Sicherung der transparenten Preisausweisung und der eindeutigen wirtschaftlichen Abgrenzung der FTTH-Aktivitäten von den weiteren Netzen von IWB wurde 2010 die IWB Net AG gegründet. Die IWB Net AG übernimmt die Gesamtkoordination von Planung, Bewilligung, Beauftragung und Durchführung des Baus sowie den Betrieb des Glasfasernetzes Basel.

Eine vollständige Auflistung des Konsolidierungskreises ist im Report Teil Finanzbericht auf den Seiten 44 bis 45 aufgeführt.

STEUERUNG DURCH DEN KANTON BASEL-STADT

[GRI 2-9; GRI 2-24]

Gesetzlicher Auftrag

Der Kanton Basel-Stadt sorgt gemäss § 31 der Kantonsverfassung vom 23.03.2005 für eine sichere, der Volkswirtschaft förderliche und umweltgerechte Energieversorgung. Er fördert die Nutzung von erneuerbaren Energien, die Nutzung neuer Technologien und die dezentrale Energieversorgung sowie den sparsamen und rationellen Energieverbrauch. Er wendet sich gegen die Nutzung von Kernenergie und hält keine Beteiligungen an Kernkraftwerken. Gemäss § 31 der Kantonsverfassung gewährleistet der Kanton ausserdem die Versorgung mit gutem Trinkwasser.

Mit dem IWB-Gesetz vom 11.02.2009 hat der Grosse Rat die Vorgaben der Kantonsverfassung in einem Auftrag an IWB konkretisiert. Das IWB-Gesetz überträgt unserem Unternehmen die Verantwortung für die Energie- und Wasserversorgung des Kantons

Basel-Stadt. Der Kanton Basel-Stadt fordert von IWB eine sichere, der Volkswirtschaft förderliche und umweltgerechte Energieversorgung. Dazu gehört neben Bau und Unterhalt der notwendigen Versorgungsleitungen und Produktionsanlagen auch deren langfristige Planung. Mit Leistungsvereinbarungen hat der Kanton weitere öffentliche Dienstleistungen wie den Betrieb der öffentlichen Beleuchtung und der öffentlichen Brunnen und Uhren an uns übertragen.

Das IWB-Gesetz verpflichtet IWB, ihre Geschäftstätigkeit auf eine sichere, umweltschonende, im Rahmen optimaler Energienutzung ausreichende und wirtschaftliche Versorgung auszurichten. Die Energieversorgung soll sich auf verschiedene Energieträger abstützen und die Nutzung und Förderung von erneuerbarer Energie berücksichtigen. Am 11.01.2023 hat der Grosse Rat eine Änderung des IWB-Gesetzes beschlossen. Die Versorgung mit Erdgas zur Wärmeerzeugung im Kanton Basel-Stadt und somit auch der entsprechende Auftrag von IWB wird im Jahr 2037 enden. IWB soll zudem darauf hinwirken, dass die Versorgung mit Erdgas zur Wärmeerzeugung ausserhalb des Kantonsgebietes bis spätestens zum Jahr 2050 beendet wird; vorbehalten bleibt die Versorgung mit Gas auf Basis von erneuerbaren Quellen. Im Rahmen des Leistungsauftrags und der Eigentümerstrategie setzt der Regierungsrat IWB entsprechende Zwischenziele.

Eignerstrategie [GRI 2-15]

Ergänzend zu den gesetzlichen Vorgaben der Kantonsverfassung und des IWB-Gesetzes beschliesst der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt eine Eignerstrategie für jeweils vier Jahre. Die darin enthaltenen Bestimmungen sind für unser Unternehmen verbindlich. Die Eignerstrategie definiert die strategischen, politischen, wirtschaftlichen und unternehmerischen Zielsetzungen und Rahmenbedingungen. Der Regierungsrat bringt die Eignerstrategie dem Grossen Rat zusammen mit dem Leistungsauftrag zur Kenntnis.

Leistungsauftrag

Gestützt auf § 27 des IWB-Gesetzes schliesst der Kanton Basel-Stadt mit IWB jeweils für eine Periode von vier Jahren einen Leistungsauftrag ab, in dem die strategische Ausrichtung von IWB aufgeführt ist und die Gesamtinvestitionen pro Sparte dargelegt sind. Den Leistungsauftrag für die Jahre 2023 bis 2026 hat der Regierungsrat am 22.12.2022 beschlossen. Der Grosse Rat hat den Leistungsauftrag und den Investitionsrahmen am 29.06.2023 genehmigt.

IWB soll ein qualitativ hochstehendes und preiswertes Angebot bereitstellen, um stabile Kunden-

beziehungen zu erhalten und einen Beitrag zur Standortattraktivität von Basel zu leisten.

Ausserhalb der Grundversorgung kann IWB branchennahe Produkte und Dienstleistungen anbieten – auch ausserhalb des angestammten Versorgungsgebiets.

Teil des Leistungsauftrages ist eine aktive Rolle beim Klimaschutz: IWB soll dazu beitragen, bis 2037 das Ziel netto null Treibhausgasemissionen im Kanton Basel-Stadt zu erreichen. Dazu soll IWB auch CO₂-Abscheidung und -Speicherung sowie Negativemissionstechnologien nutzen. Die IWB-eigenen, mit der Betriebstätigkeit ausserhalb der Energie- und Wasserproduktion verbundenen CO₂-Emissionen soll IWB bis spätestens 2030 auf netto null reduzieren. Weiterhin wichtig bleibt die hohe Versorgungssicherheit. Mit ihrer Tätigkeit soll IWB eine dem Geschäftsrisiko angemessene marktübliche Gesamtkapitalrendite erwirtschaften.

KAPITALSTRUKTUR

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben gewährte der Kanton Basel-Stadt IWB ein Dotationskapital in Höhe von 530 Millionen Franken. Zusätzlich zu diesem unverzinslichen Dotationskapital stellt der Kanton IWB Fremdkapital zur Verfügung, das zu marktüblichen Konditionen verzinst wird. Eine Finanzierung durch externes Fremdkapital ist zulässig. Dabei darf die Eigenkapitalquote (das Eigenkapital, gemessen in Prozenten der Bilanzsumme) den Wert von 40 Prozent nicht unterschreiten. Dieser Wert gilt für IWB und ihre vollkonsolidierten Tochtergesellschaften. Für die Erhöhung des Dotationskapitals ist ein Beschluss des Grossen Rats nötig.

VERWALTUNGSRAT

Funktion und Aufgaben [GRI 2-11; GRI 2-15; GRI 2-18]

Der Verwaltungsrat ist das oberste Führungsorgan von IWB. Er trägt die unternehmerische Verantwortung, insbesondere für die Erfüllung des kantonalen Leistungsauftrages und für die strategische Ausrichtung von IWB. Die Verwaltungsräte sind verpflichtet, ihre Tätigkeit im Verwaltungsrat im Einklang mit der Eignerstrategie auszuüben. Die in der Eignerstrategie enthaltenen Vorgaben sind für die Unternehmung und ihre Führungs- und Aufsichtsgremien in der Steuerung und Aufsicht von IWB verbindlich.

Wahl und Amtszeit [GRI 2-10; GRI 2-18]

Die Amtsdauer beträgt vier Jahre, eine Wiederwahl ist möglich. Die Amtszeitbeschränkung beläuft sich auf 16 Jahre. Bei der Wahl berücksichtigt der Regierungsrat die fachlichen Qualifikationen und die relevanten Erfahrungen der Mitglieder des Verwaltungsrats sowie die gesetzlichen Vorgaben zur Geschlechterquote. Der Verwaltungsrat muss ausgewogen zusammengesetzt sein, sodass er in seiner Gesamtheit alle für die Führung von IWB

wesentlichen Kompetenzen abdeckt. Der Verwaltungsrat besteht aus sieben Mitgliedern, die vom Regierungsrat gewählt werden.

Im November 2021 hat der Regierungsrat den Verwaltungsrat für die Amtszeit 2022 bis 2025 gewählt. Verwaltungsratspräsident ist seit 01.01.2019 Urs Steiner.

Zusammensetzung des Verwaltungsrats (per 31.12.2023)**URS STEINER**

Präsident des Verwaltungsrats seit 01.01.2019
1954, CH

Ausschüsse: Audit und Risk; Nomination und Vergütung; Energiestrategie

Berufliche Laufbahn: 2002–2018 CEO der EBL (Elektra Baselland)

Wesentliche Mandate: Transparenta – Sammelstiftung für berufliche Vorsorge (Mitglied des Stiftungsrats)

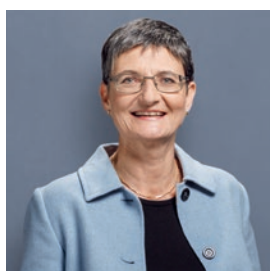
**MIRJANA BLUME**

Vizepräsidentin des Verwaltungsrats seit 14.04.2016, Verwaltungsrätin seit 01.01.2013
1975, CH

Ausschuss: Audit und Risk (Vorsitzende)

Berufliche Laufbahn: Seit 2021 CFO Synhelion SA; seit 2019 Geschäftsführerin SML Solutions AG; 2012–2018 CFO der Qnective AG; 2008–2011 CFO und CEO der Edisun Power Gruppe; 2000–2008 CFO im Pharmabereich, unter anderem bei Novartis AG

Wesentliche Mandate: Orell Füssli AG (Mitglied des Verwaltungsrats); W.A.G. payment solutions plc (Senior Independent Non-Executive Director); Eniso Partners AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Qnective AG (Sekretärin des Verwaltungsrats); Energie und Wasser Erlenbach AG (Präsidentin des Verwaltungsrats); Werke am Zürichsee (Mitglied des Verwaltungsrats); SML Solutions AG (Eigentümerin)

**REGULA DIETRICH**

Verwaltungsrätin seit 01.01.2018
1967, CH

Ausschuss: Audit und Risk

Berufliche Laufbahn: Seit 2022 Geschäftsführerin Windrich AG; 2021–2023 Master of Technology in Digital Leadership, NUS-ISS; 2012–2020 Key Account Director, Feldschlösschen Getränke AG; 2009–2012 Leiterin Marketing und Verkauf, Mitglied der Geschäftsleitung bei workfashion.com AG; 2001–2005 Leiterin Team Markt und Wettbewerb bei Swiss Life; 1992–2001 verschiedene Marketing- und Sales-Funktionen; ab 1998 Marketing Manager, Mitglied der Geschäftsleitung bei Kraft Foods (Schweiz) AG

Wesentliche Mandate: keine



NADINE GEMBLER

Verwaltungsrätin seit 01.09.2020
1970, CH

Ausschuss: Nomination und Vergütung, Energiestrategie

Berufliche Laufbahn: Seit 2019 Leiterin Personal und Mitglied der Geschäftsleitung Christoph Merian Stiftung; seit 2019 ebenfalls externe Lehrbeauftragte an der Hochschule für Wirtschaft FHNW; 2010–2019 Leiterin Personal Coop Schweiz; 1998–2010 verschiedene HR-Funktionen bei Coop Schweiz

Wesentliche Mandate: Basel Tourismus (Mitglied des Vorstands); Juventus Schulen Zürich (Vizepräsidentin des Stiftungsrats); Hochschule für Wirtschaft FHNW (Mitglied des Advisory Boards); Arbeitgeberverband Basel (Mitglied des Vorstands)



MONIKA NAEF

Verwaltungsrätin seit 01.11.2015
1962, CH/GB

Ausschüsse: Nomination und Vergütung (Vorsitzende), Audit und Risk

Berufliche Laufbahn: Seit 2005 Partnerin der Kanzlei DUFOR Advokatur AG; diverse Leitungsfunktionen in KMU- und Non-Profit-Organisationen; 2001–2005 Leiterin Funktion Recht bei einem internationalen Chemiekonzern; 1989–2005 Rechtskonsultantin bei einem internationalen Pharma- und Chemiekonzern; 1988–1989 wissenschaftliche Mitarbeiterin Strafverfolgung

Wesentliche Mandate: keine



DR. RUDOLF RECHSTEINER

Verwaltungsrat seit 01.01.2010
1958, CH

Ausschuss: Energiestrategie (Vorsitzender)

Berufliche Laufbahn: Seit 2010 selbstständiger Berater und Hochschuldozent für Energiepolitik und Transformation der Energiesysteme; Lehraufträge an der Universität Basel, der Universität Bern, der ETH Zürich und der FHO; 1995–2010 Mitglied des Nationalrats und von deren Umweltkommission (UREK-N); 2012–2017 sowie 1988–1999 Mitglied des Grossen Rats des Kantons Basel-Stadt

Wesentliche Mandate: Stiftungsrat Ethos (Präsident); Pensionskasse Basel-Stadt (Mitglied des Verwaltungsrats); Strategiegruppe EnergieSchweiz des UVEK (Mitglied); Trinationaler Atomschutzverband TRAS (Vizepräsident)



STEPHAN RENZ

Verwaltungsrat seit 01.01.2018
1956, CH

Ausschuss: Energiestrategie

Berufliche Laufbahn: Seit 1988 Inhaber und Geschäftsführer der Beratung Renz Consulting; 1983–1995 Gastreferent für Fernwärmeversorgung an der ETH Zürich

Wesentliche Mandate: Technology Collaboration Programme on Heat Pumping Technologies der Internationalen Energieagentur IEA (Chairman)

Interne Organisation Rolle und Arbeitsweise des Verwaltungsrats [GRI 2-12]

Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsleitung und wählt deren Mitglieder. Er erlässt ein Organisationsreglement, legt im Rahmen des kantonalen Leistungsauftrags und der Eignerstrategie die strategischen Unternehmensziele fest und führt eine Risikokontrolle durch. Der Verwaltungsrat genehmigt die Geschäftsplanung und das Budget. Die Jahresrechnung legt er dem Regierungsrat zur Genehmigung vor. Das betrifft auch die Gebührentarife für Leistungen im Bereich der öffentlichen Aufgaben. In seine Kompetenz fällt des Weiteren die Genehmigung der Gründung von Tochtergesellschaften sowie der Beteiligung an anderen Unternehmen. Er erlässt oder ändert die allgemeinen Anstellungsbedingungen und genehmigt einen allfälligen Gesamtarbeitsvertrag.

Kompetenzregelung zwischen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung

Das Organisationsreglement definiert die Zuweisung und die Abgrenzung von Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung von Verwaltungsrat, Geschäftsleitung und CEO, soweit dies nicht bereits durch das IWB-Gesetz geregelt ist.

Ausschüsse

Der Verwaltungsrat bildet für folgende Aufgabenbereiche je einen ständigen Ausschuss:

Ausschuss Audit und Risk:

- Mirjana Blume (Vorsitz)
- Urs Steiner
- Regula Dietrich
- Monika Naef

Ausschuss Nomination und Vergütung:

- Monika Naef (Vorsitz)
- Urs Steiner
- Nadine Gemblar

Ausschuss Energiestrategie:

- Dr. Rudolf Rechsteiner (Vorsitz)
- Urs Steiner
- Nadine Gemblar
- Stephan Renz

Der Verwaltungsratspräsident ist von Amtes wegen Mitglied sämtlicher ständigen Ausschüsse. Die Aufgabe der Ausschüsse ist die Vorberatung der Geschäfte des Verwaltungsrats.

Der Verwaltungsratspräsident weist den Ausschüssen einzelne Sachgeschäfte zur Vorberatung zu. Die Ausschüsse beraten zugewiesene Vorlagen und geben Empfehlungen zuhanden des Verwaltungsrats ab. Die Ausschüsse haben keine Entscheidungskompetenz.

Information und Kontrolle gegenüber der Geschäftsleitung [GRI 2-23] **Berichterstattung**

Die externe Revisionsstelle erstattet dem Verwaltungsrat einmal jährlich Bericht. Im Vorfeld prüft sie, ob die Aufstellung der Konzernrechnung den Swiss GAAP FER entspricht. Der Verwaltungsrat ist dafür verantwortlich, dass diese Richtlinien eingehalten werden.

Compliance

Für den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung von IWB ist die Einhaltung der internen und externen Normen und Werte eine Grundbedingung für die Geschäftstätigkeit. IWB kann ihre unternehmerischen Ziele nur nachhaltig erreichen, wenn sie den rechtlichen Rahmen respektiert und die Erwartungen der Öffentlichkeit an das ethische Geschäftsverhalten erfüllt. In diesem Sinne haben der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung einen von der Geschäftsleitung weisungsunabhängigen Compliance-Beauftragten eingesetzt, der sie bei der Wahrnehmung ihrer Aufsichtsfunktion im Hinblick auf die Kontrolle der Compliance-Risiken und die Einhaltung der Compliance-Verpflichtungen unterstützt. Der Compliance-Beauftragte rapportiert regelmässig und direkt an den Verwaltungsrat. Die Compliance ist fester Bestandteil der Prozesse innerhalb des Unternehmens und wird stetig weiterentwickelt.

Internes Kontrollsystem (IKS)

IWB verfügt über ein konzernweites IKS mit Schwerpunkt auf der internen Kontrolle über die Finanzberichterstattung der IWB-Gruppe gemäss Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 des Schweizerischen Obligationenrechts (OR). Jährlich findet eine Beurteilung der Qualität und Angemessenheit des IKS auf Ebene der Geschäftsprozesse, der generellen Informationstechnologie sowie des Unternehmens statt.

Hierbei werden die Risiken bezüglich der finanziellen Berichterstattung bewertet und die Effektivität der zur Reduktion dieser Risiken vorhandenen Kontrollen beurteilt. Über das Ergebnis dieses internen Bewertungsprozesses wird dem Verwaltungsrat jährlich umfassend Bericht erstattet. Das konzernweite IKS wird ausserdem durch die interne und die externe Revisionsstelle unabhängig geprüft.

Interne Revision [GRI 2-16]

Die Interne Revision unterstützt den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung bei der Wahrnehmung ihrer Aufsichtsfunktion, der Risikokontrolle und der Unternehmenssteuerung. Sie prüft und beurteilt Wirksamkeit und Effizienz des Risikomanagements, der internen Steuerungs- und Kontrollsysteme und der Geschäftsprozesse und trägt zu deren Verbesserung bei. Das Vorgehen der Internen Revision ist risikoorientiert und koordiniert mit den anderen Assurance-Funktionen. Der Leiter Interne Revision berichtet funktional direkt an den VR-Ausschuss Audit und Risk und nimmt an dessen Sitzungen teil.

Risikomanagement [GRI 2-13]

Gemäss §10 Abs. 2g des Gesetzes über die Industriellen Werke Basel ist der Verwaltungsrat verantwortlich für die Durchführung einer angemessenen Risikokontrolle insbesondere durch Errichtung und Aufrechterhaltung eines der Risikostruktur von IWB angepassten Risikomanagements und eines internen Kontrollsystems. Weiter schreibt die Eignerstrategie vor, dass IWB über ein angemessenes und systematisches Risikomanagementsystem verfügt. Zudem soll IWB eine dem Geschäftsrisiko angemessene marktübliche Gesamtkapitalrendite erwirtschaften und gewährleisten, dass die eingegangenen unternehmerischen Risiken zu keinem Zeitpunkt den Grundversorgungsauftrag von IWB gefährden können. Die IWB-Eigenkapitalquote ist dabei über 40 Prozent zu halten.

Vor dem Hintergrund der gestiegenen Risiken (u. a. Stromhandel, Cyberrisiken) und der gewachsenen Bilanzsumme von IWB haben die Faktoren Risikotragfähigkeit und Risikokapital für IWB weiter an Bedeutung gewonnen. Das Risikomanagement soll deshalb zukünftig stärker verzahnt und weiter ausgebaut werden. Zu diesem Zweck wurde im Jahr 2023 ein Fokus gelegt auf die Weiterentwicklung des unternehmensweiten Risikomanagements. Dabei wurde auch der jährliche Risikobericht prozessual, inhaltlich und methodisch überarbeitet. Unter anderem wird neu das durch sämtliche relevanten Top-Risiken gebundene Risikokapital quantifiziert. Zudem soll 2024 ein zentrales Risikomanagement als Ergänzung zu dem bestehenden dezentralen Risikomanagementsystem etabliert werden, mit dem Ziel, ein unternehmensweites Risikomanagementkonzept sowie eine ganzheitliche Risikosteuerung umzusetzen. Dabei spielt auch die Quantifizierung des gebundenen und des verfügbaren Risikokapitals von IWB, auf deren Basis Limiten und Massnahmen definiert werden können, eine zentrale Rolle. Die im Februar 2024 vom Verwaltungsrat beschlossene Risikopolitik dient als Grundlage für eine einheitliche Identifikation, Bewertung und Steuerung von Risiken durch ein zentrales Risikomanagement, beinhaltet und definiert den Risikoappetit von IWB, die Ziele sowie die Organisation des Risikomanagements.

Zielsetzungen Risikomanagement

- Transparenz bezüglich aller relevanten Risiken schaffen und diese frühzeitig identifizieren und unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit von IWB proaktiv steuern
- Erfüllung von Vorgaben des Eigentümers in Bezug auf ein angemessenes Risikomanagement und die definierten Finanzierungsgrundsätze (IWB-Gesetz, Eignerstrategie, Finanzpolitik)
- Ganzheitliche Risikosteuerung gestützt auf den Vergleich von verfügbarem und gebundenem Risikokapital
- Sicherstellen, dass die Mindestratingvorgabe aus der Finanzpolitik für IWB eingehalten und die Finanzierungsflexibilität aufrechterhalten wird
- Die wesentlichen Risiken in einem kontinuierlichen Prozess aktiv und systematisch bewirtschaften, sodass rechtzeitig die erforderlichen Massnahmen zur Überwälzung, Vermeidung oder Verminderung von Risiken getroffen werden können
- Entscheidungsfindung und Prioritätenmanagement unterstützen, indem Chancen und Risiken transparent und systematisch präsentiert werden

GESCHÄFTSLEITUNG**Funktion und Aufgaben** [GRI 2-17]

Die Geschäftsleitung ist das operative Führungsorgan von IWB und vertritt diese gegen aussen. Ihre Befugnisse und Aufgaben werden durch den Verwaltungsrat im Organisationsreglement definiert. Der Vorsitzende der Geschäftsleitung (CEO) sowie die weiteren Mitglieder werden vom Verwaltungsrat überwacht. Die Geschäftsleitung besteht aus sieben Mitgliedern. In der Geschäftsleitung sind die Geschäftsbereiche Wärme, Beschaffung, Netze, Vertrieb, Unternehmensentwicklung sowie Finanzen & Services vertreten. Aufgabe der Geschäftsleitung ist die Formulierung der Unternehmens-, Finanz- und Personalpolitik, des Unternehmensleitbildes und der Unternehmensziele zuhanden des Verwaltungsrats, die Bewilligung der Investitionen und Ausgaben im Rahmen ihrer Kompetenzen sowie die Unterstützung des CEO bei der Führung des Unternehmens IWB.

Zusammensetzung der Geschäftsleitung (per 31.12.2023)**DR. CLAUS SCHMIDT**

Vorsitzender der Geschäftsleitung (CEO)
1968, CH/D

Berufliche Laufbahn: Seit 01.04.2016 Mitglied der Geschäftsleitung von IWB. Zunächst COO, dann stv. CEO und CEO a. i., seit 01.04.2018 CEO; 2004–2016 Gründer, CFO und Mitglied des Verwaltungsrats von The Advisory House AG; 1999–2003 Strategieberater bei Accenture

Wesentliche Mandate: IWB Renewable Power AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Swissspower AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Blenio Kraftwerke AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Maggia Kraftwerke AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen VSE (Mitglied des Vorstands)

**DR. MARKUS BALMER**

Leiter des Geschäftsbereichs Vertrieb
1973, CH

Berufliche Laufbahn: Seit 2013 bei IWB, zunächst für Aufbau Bereich Strategie & Innovation verantwortlich, seit 01.11.2016 Leiter Geschäftsbereich Vertrieb und Mitglied der Geschäftsleitung; 2007–2013 Leiter Energiewirtschaftliche Planung und Strategie sowie Leiter Energiewirtschaft und Regulierung bei BKW; 2002–2007 wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand am Centre for Energy Policy and Economics, ETH Zürich

Wesentliche Mandate: Wärmeverbund Lehenmatt Birs AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Planeco GmbH (Mitglied der Geschäftsführung); Kunz-Solartech GmbH (Mitglied der Geschäftsführung)

**DR. MARTIN ESCHLE**

Leiter des Geschäftsbereichs Beschaffung
1966, CH

Berufliche Laufbahn: Seit 01.12.2016 Leiter Beschaffung und Mitglied der Geschäftsleitung von IWB; 2011–2016 bei Alpiq u. a. Leiter Vertrieb; 2002–2011 bei Axpo u. a. Leiter Business Development; 1997–2001 Berater bei McKinsey

Wesentliche Mandate: IWB Renewable Power AG (Präsident des Verwaltungsrats); Gasverbund Mittelland AG (Vizepräsident des Verwaltungsrats); Holzkraftwerk Basel AG (Vizepräsident des Verwaltungsrats); Kraftwerk Birsfelden AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Kraftwerke Oberhasli AG (Vizepräsident des Verwaltungsrats); Nant de Drance SA (Mitglied des Verwaltungsrats); Hardwasser AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Grande Dixence SA (Vizepräsident des Verwaltungsrats); HYDRO Exploitation SA (Mitglied des Verwaltungsrats)

**MARKUS KÜNG**

Leiter des Geschäftsbereichs Netze
1969, CH

Berufliche Laufbahn: Seit 1998 bei IWB, zunächst als Planungsingenieur Elektrizität, anschliessend als Leiter Planung Elektrizität und als Leiter Planung und Projektierung, seit 2010 Leiter des Bereichs Netze und Mitglied der Geschäftsleitung von IWB; 1993–1998 Projektleiter bei Kriegel+Schaffner AG

Wesentliche Mandate: Kraftwerke Hinterrhein AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Gasverbund Mittelland AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Schweizerischer Verein des Gas- und Wasserfachs SVGW (Mitglied des Vorstands); IWB Net AG (Präsident des Verwaltungsrats); Swisssgas AG (Mitglied des Verwaltungsrats)



CHRISTIAN SPIELMANN

CFO und Leiter des Geschäftsbereichs Finanzen & Services
1973, CH

Berufliche Laufbahn: Seit 2009 bei IWB, zunächst für den Aufbau des Bereichs Assetmanagement und Netzwirtschaft verantwortlich, Mitte 2014 Wechsel in den Geschäftsbereich Finanzen & Services als Leiter Corporate Finance, seit 01.07.2021 Leiter Geschäftsbereich Finanzen & Services und Mitglied der Geschäftsleitung; 2009 Projektleiter bei der Beratungsfirma Polynomics; 2004–2008 Berater bei Plaut Economics; 2000–2004 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Systemstabilität bei der Schweizerischen Nationalbank SNB

Wesentliche Mandate: IWB Renewable Power AG (Mitglied des Verwaltungsrats); IWB Net AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Gasverbund Mittelland AG (Mitglied des Verwaltungsrats)



DR. DIRK MULZER

COO und Leiter des Geschäftsbereichs Unternehmensentwicklung
1969, CH

Berufliche Laufbahn: Seit 2018 bei IWB, Leiter des Geschäftsbereichs Management Services und COO; 2004–2018 Gründer, CEO und Verwaltungsratspräsident bei The Advisory House AG; 1999–2003 internationale Management- und Technologieberatung

Wesentliche Mandate: IWB Renewable Power AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Holzkraftwerk Basel (Mitglied des Verwaltungsrats); IWB Net AG (Mitglied des Verwaltungsrats)



EVELYN RUBLI

Leiterin des Geschäftsbereichs Wärme
1971, CH

Berufliche Laufbahn: Seit 2017 bei IWB, zunächst als Leiterin Energieberatung, seit 01.04.2021 Leiterin des Geschäftsbereichs Wärme sowie Mitglied der Geschäftsleitung; 2008–2016 Leiterin Energieberatung bei EKZ; 1999–2007 Leiterin Produkt- und Vertragsmanagement Energiedienstleistungen bei IWB

Wesentliche Mandate: Kraftwerk Birsfelden AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Holzkraftwerk Basel AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Wärmeverbund Riehen AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Wärmeverbund Lehenmatt Birs AG (Mitglied des Verwaltungsrats)

ENTSCHÄDIGUNGSPOLITIK UND FESTSETZUNGSVERFAHREN [GRI 2-19 ; GRI 2-20; GRI 2-21]

Der Regierungsrat legte 2010 die Vergütungspolitik sowie die Höhe der Vergütungen für den Verwaltungsrat fest. Er verabschiedete das Kaderreglement, das die Entlohnung und die Vergütungen für die Mitglieder der Geschäftsleitung sowie das obere und das mittlere Kader definiert.

Verwaltungsrat

Die Höhe der Entschädigung der Verwaltungsratsmitglieder und des Verwaltungsratspräsidenten legt der Regierungsrat fest. Der Präsident des Verwaltungsrats erhält eine jährliche Vergütung von 120 000 Franken, die Vizepräsidentin 30 000 Franken, die Mitglieder eine solche von 20 000 Franken. Daneben werden Sitzungsgelder (600 Franken pro Halbtage), Spesenpauschalen (5000 Franken für den Präsidenten und 1000 Franken für die übrigen Mitglieder) und Honorare für die Mitglieder der Ausschüsse (ausser Präsident und Vizepräsidentin) in Höhe von jeweils 5000 Franken entrichtet.

Geschäftsleitung

Die Mitglieder der Geschäftsleitung erhalten neben ihrem Grundgehalt, das sich nach dem Lohngesetz des Kantons Basel-Stadt richtet, eine variable, von der Zielerreichung abhängige zusätzliche Vergütung in Höhe von maximal 15 Prozent der Grundvergütung. Die variable Vergütung der Geschäftsleitungsmitglieder ist im IWB-Kaderreglement festgelegt, das vom Verwaltungsrat erlassen und vom Regierungsrat genehmigt wurde. Die variablen Vergütungen werden jährlich im Mai ausbezahlt – nach Beschluss des Verwaltungsrats und Genehmigung der Jahresrechnung durch den Regierungsrat. Hinzu kommt eine pauschale, monatlich entrichtete Spesenerstattung.

Insgesamt richtete IWB den sieben Geschäftsleitungsmitgliedern für das Jahr 2023 Entschädigungen in Höhe von 2 012 197 Franken aus. Diese Summe setzt sich zusammen aus den fixen und den variablen Gehaltsbestandteilen sowie der pauschalen Spesenerstattung für das Jahr 2023.

Gesamtvergütungen der Verwaltungsratsmitglieder

2023, CHF

Name	Funktion im Verwaltungsrat	Gesamtvergütung
Urs Steiner	Präsident	137 600
Mirjana Blume	Vizepräsidentin	39 400
Regula Dietrich	Mitglied	35 000
Nadine Gemblar	Mitglied	37 400
Monika Naef	Mitglied	38 000
Dr. Rudolf Rechsteiner	Mitglied	35 000
Stephan Renz	Mitglied	35 000
Gesamtsumme der Vergütungen		357 400

MITWIRKUNGSRECHTE DES EIGENTÜMERS

Die Mitwirkungsrechte des Eigentümers ergeben sich aus dem IWB-Gesetz.

Der Grosse Rat

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt beschliesst alle vier Jahre den IWB-Leistungsauftrag und die Gesamtinvestitionen von IWB. In seinen Kompetenzen liegen zudem insbesondere der Verkauf des Energie- oder Wassernetzes oder von Teilen davon, der Aufbau von neuen Netzen und der Neubau und der Ersatz von Grossanlagen auf Kantonsgebiet mit einem Investitionsvolumen von mehr als 30 Millionen Franken.

Der Regierungsrat

Der Regierungsrat vertritt gegenüber IWB die Eigentümerinteressen des Kantons. Er legt die Eigentümerstrategie fest, wählt die Mitglieder des Verwaltungsrates und wacht über die Umsetzung der Eigentümerstrategie. Er kann gewisse Aufgaben bzw. Kompetenzen an ein einzelnes Mitglied bzw. an ein Departement delegieren.

Der Regierungsrat genehmigt die Jahresrechnung unter Kenntnisnahme des Berichts der Revisionsstelle und entscheidet über die Ausschüttungen an den Kanton, die Zuweisung an die Reserven und den Gewinnvortrag auf die neue Rechnung. Die Jahresrechnung wird dem Grossen Rat vom Regierungsrat zur Kenntnis gebracht. Mit der Genehmigung der Jahresrechnung entscheidet der Regierungsrat über die Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrats.

Der Regierungsrat genehmigt die Gebühren für Leistungen von IWB, die gestützt auf einen öffentlichen Auftrag erbracht werden.

REVISIONSSTELLE

Die Revisionsstelle wird vom Regierungsrat für die Amtsdauer von einem Jahr gewählt. Die Wiederwahl ist möglich. Die Revisionsstelle prüft die Buchführung und die Jahresrechnung. Sie erstattet dem Verwaltungsrat und dem Regierungsrat schriftlich Bericht über das Ergebnis ihrer Prüfung.

Der Regierungsrat hat am 02.05.2023 die PricewaterhouseCoopers AG als neue Revisionsstelle für das Geschäftsjahr 2023 gewählt.

INFORMATIONSPOLITIK

IWB informiert die Öffentlichkeit aktiv, offen und ehrlich über die Ziele des Unternehmens und über besondere Ereignisse. IWB legt dabei Wert auf eine zielgruppengerechte Kommunikation. Viermal im Jahr erscheint das Kundenmagazin E2, das an alle Kundinnen und Kunden im Versorgungsgebiet verteilt wird. Sämtliche Medienmitteilungen sind der Öffentlichkeit unmittelbar nach dem Versand an die Medien über die IWB-Website zugänglich. 2023 hat IWB mit Medienmitteilungen, auf der Website, auf verschiedenen Social-Media-Kanälen, mit Veranstaltungen für spezielle Zielgruppen und mit persönlichen Kundeninformationen über Entwicklungen und Ereignisse des Unternehmens berichtet.

IMPRESSUM [GRI 2-1; GRI 2-3]

Herausgeberin und Kontaktstelle

IWB Industrielle Werke Basel
Margarethenstrasse 40
4002 Basel

Telefon +41 61 275 51 11
info@iwb.ch
iwb.ch

Projektleitung

Jasmin Gianferrari, Projektleiterin
Unternehmenskommunikation IWB

Inhaltliche Konzeption

Erik Rummer, Leiter Unternehmenskommunikation IWB
Dr. Andreas Sturm, phorbis Communications AG

Gestaltung und Satz

phorbis Communications AG

Text

Unternehmenskommunikation, IWB
Financial Reporting, IWB

Fotografie

Derek Li Wan Po, Basel, Timo Orubolo, Suhr

Lithografie

Sturm AG

Druck

Stuedler Press AG, Basel

